

Zeitschrift:	Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri
Herausgeber:	Historischer Verein Uri
Band:	6 (1900)
Artikel:	Die geistlichen Berichte aus dem Kanton Uri von 1799, 1800 und 1801 an das helvetische Ministerium
Autor:	Linggi, Anton / Furrer, Emanuel / Furger, Joanes Petrus Aloysius
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-650253

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die geistlichen Berichte aus dem Kanton Uri von 1799, 1800 und 1801 an das helvetische Ministerium.

Wir haben im Neujahrsblatte auf das Jahr 1897 die Schulberichte aus Uri von 1799 an das helvetische Ministerium für Künste und Wissenschaften veröffentlicht und der Publikation einige Notizen über die Veranlassung zu diesen Berichten beigegeben. Was diesfalls bemerkt wurde, gilt auch für die Rapporte der Geistlichen. Wie nämlich das helvetische Ministerium von den Schullehrern Erfundigungen über das Schulwesen aller Gemeinden einholte, so veranlaßte es auch die „Religionsdiener“ zu einer Berichterstattung über die geistlichen Verhältnisse in ihren Kirchspielen.

Die Leser des „Neujahrsblatt“ haben im Jahre 1897 den Schulberichten viel Interesse entgegengebracht und werden heute für das Seitenstück derselben, die Pfarrberichte aus Uri, wohl die nämliche Gesinnung hegen.

Um diese Berichte etwas abkürzen zu können, ließen wir im Eingang derselben die überall gleichlautenden Fragen und Antworten weg und ersetzen sie an dieser Stelle durch die Bemerkung, daß Uri seiner damals zum Bisthum Chur, Uri hingegen zum Bisthum Konstanz gehörte, und daß Ersteres ein eigenes Landkapitel besaß, während Letzteres einen Theil des Bierwaldstätterkapitels bildete.

Es erübrigt uns noch, auch diesmal Herrn Bundesarchivar Dr. J. Kaiser in Bern den verbindlichsten Dank für die gefällige Überlassung der Pfarrberichte behufs Publikation im „Neujahrsblatt“ zu erstatte

Gleichermaßen sprechen wir unsern Dank hochw. Herrn Pfarrer Joh. Bissig in Unterschächen für die wortgetreue, mit viel Mühe und Arbeit verbunden gewesene Abschrift derselben aus.

Note. Unter den pro 1897 publizirten Schulberichten fehlt derjenige von Gurtmellen. Er hatte sich unter die geistlichen Berichte verirrt und wird jetzt nachgetragen. (Siehe Rubrik: Pfarrrei Silenen.) Von Bristen und Göschenen sind leider keine geistlichen Berichte vorhanden.

Pfarrrei Altdorf.

A.

I. Lokal-Verhältnisse.

1. Name der Pfarrgemeinde — Altdorf.
2. a. Name der Filialen — Unter hl. Kreuz, und St. Jakob.
b. Entfernung derselben — 1te im Flecken, 2te eine Viertel Stund.
3. Bevölkerung der ganzen Pfarrgemeinde — Dermalen nur behaftig 2000 Seelen.
4. Benefizien, Nebenpfriunde — sind 13, alle in Altdorf.
Wo? Welche? Zweck derselben? — Helfer, Seelmeßer, U. L. F. Pfund, St. Leonards Pfund — diese sind zum Dienst der Kirche. 9 Familien Pfunden, Beroldingen, Schmid, Zum Brunnen, Tanner, Crivelli, Püntener, Straumeier, Gisler, Epp.
5. Collatoren &c.? — Der Pfarrer und Helferey die Gemeinde, der übrigen Kirche Pfunden 8 Verordnete, der Familien die Älteste vom Geschlecht oder Freundschaft.

II. Dekonominische Verhältnisse.

6. Einkommen der Pfarrre und Benefizien — Der Pfarrer hat wöchentlich an Zins Schulden gl. 4., die Kirchen-Pfunden gl. 3 und so meistens auch die Familienpfunden.
 - a. aus abgeschafften Lehngefällen. Zehnten, Grundzinsen, der Pfarrer hat den Obst und Gartenzehnten; weiter nichts als wie oben.
 - b. Stiftungen, Jahrzeiten — Letztere ungefähr 425. für welche ungefähr 1300 gl. gestiftet, und davon einem jeden Priester nach Zahl der von ihm gelesenen Messen seine portion zugestellt wird.
 - c. an Opfergaben — bezieht dermalen jährlich der Pfarrer kaum 25 gl.
 - d. liegenden Gründen — keine.

- e. Gemeinds-Käßen keine. —
 - f. Kirchen-Güter — waren mir nie bekannt.
 - g. zusammengelegten Geldern — unbekannt.
 - h. fonds an Geld, Getreide, Holz, Wein — unbekannt.
7. Obliegenheit den Pfarrhof, Helferen, Benefiziaten und jedes Religions-Lehrers Hauß zu bauen und auszubesitzen.
- Der Kirche.
- 8. Kirchenbau, wessen Pflicht? — der Gemeinde.
 - a. wie viel Kirchen und Kapellen sind im Ort? — mit der Pfarrkirche 8 ohne kleine Hauß Kapellen.
 - b. wozu dienen sie, in welchem Zustand jede? — zu den gottesdienstlichen Versammlungen: sind alle bis an die über hl. Kreuz Kirche verbrunnen.
 - c. wer Opfer und Kommunion Wein liefert? — die Kirche.
 - d. wer bezahlt die Paramenten? — eben diese.
9. Kirchengut, wie groß? von wem verwaltet? wozu verwendet? seit wann gestiftet? von jeder Kirche insbesonders? — ist mir alles unbekannt, weil ich nie ein Rechenbuch noch andere Documenten gesehen.

III. Personal-Verhältnisse des Pfarrers, Helfers und jeden Kirchendieners.

10. a. Tauf- und Geschlechts Name — des Pfarrer Karl Ringold, des Helfers Joz. Anton Pedrina, des Seelmeijers Karl Martin Arnold, des U. L. F. Kap. Joz. Mar. Curti, des St. Leonards Kap. Kaspar Müller.
- b. Geburts Ort — Altdorf, des letzten Andermatt.
- c. Alter, Gesundheit und Schwächlichkeit — der Pfarrer ist geboren 1731. Der Helfer 1730, der 2te Kaplan 1731. Der 3te 1759, der 4te 1751. sind alle gesund.
- d. Orden — Weiß von keinem.
- e. Studien — Humaniora, Rhetorik, Philosophie, Theologie.
wie lang studirt? — Ich 12 Jahre, von übrigen mir unbekannt.
wo? — Ich, Arnold und Curti zu Mayland, Pedrina zu Konstanz, Müller in Luzern.
Akademische Würde — keine.
wissenschaftliche Lieblingsbeschäftigung — die göttliche Philosophie des Weltweisen von Nazareth.
ist er von gelehrten Gesellschaften — von keiner.

- f. Verdienste, ob er beym Erziehungs Rath od. Schulinspektion angestellt? — Zu dieser ist Caplan Zwinger bestimmt oder ein Schriftsteller od. Schullehrer? — Keiner.
- g. Zeit, wie lange er auf der Pfarre ist? — ich das 8te, Pedrina das 4te, Arnold das 7te, Kurti das 5te, Müller das erste Jahr.
- h. welche Stelle er vorher bekleidet? — die drey ersten waren Pfarrer, die zween andern Kapläne auf Dorfschaften. wie lang? — ich war 28, Pedrina 24, Arnold 29 Jahre, von den andern weis ich es nicht.
- i. unterhält der Pfarrer einen Kaplan, Helfer od. Vikar? — Keinen, weil es ihm die geringe Besoldung nicht zulässt.

B.

I. Dekonominische Verhältnisse.

1. Einkommen der Pfarre mag behaupptig seyn: aus
 - a. freiwillig von der Gemeinde angenommenen Obst, Nutz und Gartenzehnten bald 50, bald 100, bald 150 Münzgulden mehr oder weniger.
 - b. an Jahrzeiten für Besorgung derselben 81 Mgl. 15 sch. Nebriegens jedes Messopfer das Stipendium 20 sch. wie jeder andere Priester.
 - c. an Opfer bald 150 bald 170 Mgl.
 - d. an liegenden Gründen ein sehr schlechtes Gärtlein.
 - e. aus Kirchengütern, an Zins Schulden 248 Mgl., trifft an Geld 223 gl.
 - f. für Holz und Hausgeräth 15 Mgl. an Zins Schulden trifft Geld 13 gl.

Einkommen der Kapläne, sind 3 gl. zur Woche. Der erste Helfer mag ungefähr aus den Stolgebühren noch 100 gl. beziehen.

2. Nebst den 2 Kloster Kirchen sind 3 Kapellen. St. Jakobs, Hl. Kreuzes und Spital. dienen zu verschiedenen Gottesdiensten unter dem Jahr; sind wohl besorgt; die Einkünfte sind mir unbekannt.
3. Kirchengut, wie groß? — ist mir unbekannt.
von wem verwaltet? — von 7 Verordneten.
wozu verwendet? — zur Fabrik, zum Gottesdienst, zum Unterhalt der Priester und der Armen.
seit wann gestiftet? — ist mir unbekannt.
von jeder Kirche besonders? — kann nicht sagen, weil jede ihre eigenen Verordneten hat.

II. Personal Verhältnisse.

4. Des jetzigen Pfarrers
 - a. Tauf Name, Karl Joseph. Geschlechtsname, Ringold.
 - b. Geburts Ort, Altdorf.
 - c. Alter, geböhren 1737, 24ten Augstn., gesund, aber schwächlich.
 - d. Orden, weiß von keinem.
 - e. Studien, die Humaniora, Rhetorik, Philosophie und Theologie, wie lange? 12 Jahre. wo? zu Altdorf, Muri, Meyland. wissenschaftliche Lieblingsbeschäftigung? die göttliche Philosophie Jesu von Nazareth, und Pastoral. von akademischen Würden und gelehrten Gesellschaften ist mir nichts bekannt.
 - f. Verdienste? bin weder Erziehungs Rath, noch Inspektor, noch Schrift Steller, noch Schullehrer.
 - g. Zeit der Pfrund Verwaltung? noch nicht 6 volle Jahre.
 - h. Welche Stellen vorhin? 6 Jahre Kaplan der Straumehern zu Altdorf, 14 Jahre Pfarrer zu Uttinghausen, und 14 Jahre Pfarrer zu Sarmenstorf.
 - i. Unterhält der Pfarrer einen Kaplan, Helfer, Vikar? Neinen.

III. Die 5 Helfern.

- a. Taufs und Geschlechts Namen? Des 1ten Joseph Anton, Pedriua; des 2ten Karl Martin, Arnold; des 3ten Joseph Maria, Kurti; des 4ten Joseph Anton, Imhof; des 5ten Joseph Anton, Zwier.
- b. Geburtsort? aller zu Altdorf.
- c. Alter? der 1te geböhren 1730. der 2te 1731. der 3te 1759. der 4te 1735. der 5te 1741. alle gesund und munter.
- d. Orden? von keinem.
- e. Studien? die nämliche. die Humaniora zu Altdorf. Die übrige hat der 1te zu Konstanz, der 2te in Luzern und Meyland. der 3te in Solothurn und Meyland. der 4te zu Straßburg und Konstanz, der 5te zu Ensisheim gemacht. wie lang? die Humaniora meistens jeder 6 Jahre, die Philosophie 2 Jahre, die Theologie mehr oder minder volle 4 Jahre. Lieblings Studien? Predigt, Moral, Historie, Theologie.
- f. Verdienste? Der 2te lehrt die Humanität und Rhetorik. der 4te die Rudiment und Grammatik. der 5te ist Katechist.
- g. Zeit der Pfrunde? der 1te 1 Jahr, der 2te 5 Jahre, der 3te 2 Jahre, der 4te 16 Jahre, der 5te 15 Jahre.

h. Der 1te war vorhin Pfarrer im Isenthal, der 2te Pfarrer zu Spiringen, der 3te Kaplan der Filial Prüsten zu Silenen. Die zween letztern, gemeine Priester.

Pfarrei Bürglen.

A.

I. Lokal verhältnisse.

1. Nahmen des Orts — Bürglen.
2. a. nahmen der Filialen — keine.
b. Bevölkerung — N 1150 Seelen in der ganzen Gemeinde.
3. Beneficia nebst Pfarrherrn. wo! welche? zu welchem Zweck? — Deren seynd vier. Ein Pfarrherr, Ein Pfarrhelfer und 2 Capläne. alle bey der Kirche, alle Curati und zum Dienst der Pfarrkinder.
4. Patronus (Ehemalige) oder Collatores od. präsentans od. Nomini-nans — daß Gemeinde volkth wolle ihmer ihre Religions Diener.

II. ökonomische verhältnisse.

5. Einkommen der Pfarr und jedes Beneficiums. — Pfarrherr hat wochentlich gewiß zwey Gulden, den kleinen zehenden, Ein kleines Gärtlein, Haußrad, garthen. opfer kaum die armen zu Befründigen. Pfarrhelfer hat wochentlich 3 Gulden, Haußrad, garthen. Der erste Caplan auch gl. 3. und der Letzte gl. 2. Beide Bebauung und garthen.
6. Jahrzeiten — Einige aber jedes wird nuhr mit 20 schilligposten Bezahlt.
 - a. Lügende Gründe — weiß von keinen.
 - b. gemeinhafte Läden — die Gemeinde hat Schulden und Ein Lehre läßt.
 - c. Kirchen Güter — kaum zur Befründung der höchst nöthigen abgaben.
 - d. zusammen gelegte Gelder oder Fonds — nichts dergleichen.
an Geldt — alleß consumiert.
Getreude — kein Gran.
Holz — was man mit Bahrgeld zahlt.
Wein — kein Tröpflein.
7. Obliegenheit den Pfarrhöf und überge Pfändheußen zu Erbauwen, aufzubessern und zu unterhalten. Wer gibt die Kosten her? — Die Gemeinde auß dem Kirchen guth, doch muß der Religionsdiener, was er selbst bricht, auch selbst aus dem seinigen Reparieren lassen.

8. Kirchenbau, weßen pflicht — der gemeinde.
- wie vill kirchen und Capellen seynd — Eine kirche und 2 Capellen.
wozu dienen Sie? — zu den gottes diensten.
in welchem Zustand jede? — alle zimlich guth.
 - opferwein, communionwein, wer lüfert ihn? — pfahrherr auß seinen kostēn.
 - parament wer Bezalt sie — wohlthätter oder in abgang deren die kirche selbst.
9. Kirchenguth wie groß — kaum hinlangend die nöthigen unkosten zu Bestreutten.
von wem verwaltet — von kirchen vögtēn, die alle 2 jahr rechnung geben und abgeänderet werden.
wozu verwendet — zu underhaltung der gewöhnlichen außgaben.
Seit wan gestiftet oder zusammen gelegt, von jeder Kirch insbesonders — theilz von altem här, theils von zeit zu zeit.

III. personal verhältniſe.

10. des jetzigen pfahrherrn und jedes andern verpfindeten Tauf und geschlecht name. — pfhr. Heinrich arnold; pfahrhelfer franz mußer; Erster Caplan jos. anth. planzer; zweiter Caplan heinrich muheim. geburtsohrt. — pfahrherr, Helfer und Erster Caplan von Bürglen, Ledster von altorff.
alter, gesundheit und schwächlichkeit — pfhr. hat 60 jahr. helfer 47, Erster Caplan 34, ledster 58. Jetz noch alle gesund. weiß gott wie lang?
orden — alle petriner.
studien wie lang gstudiert? wo? w. — alle bis ins 24ste jahr, 3 zu Meyland in Collegio Helveticō, der jüngere Caplan zu Freyburg. Lieblingsgeschäfte — predigen, christenlehren, die franken Besuchen und Beichtheren; zu dißem seynd alle verpflichtet und lassen sich gebrauchen.
wie lang auf der pfrund — pfahrherr 16 jahr, vorher helfer am gleichen ohrt 20 jahr.
helfer — 16 jahr, vorhin Caplan Einige jahr.
der Erste caplan — 10 jahr. Der 2te caplan 6 jahr, vorhin helfer zu Spürgen 24 jahr.
Unterhaltet pfahrherr Ein fixar — Er muß selbst oeconomisch leben, unsere pfründen vermögen keine knechte zu erhalten. man muß arbeiten und noch schmahl leben.

freyheit

B.

gleichheit

Bürger überagent in Altorff.

Hier folgen die antworten über die mihr außerlegte fragen, so genaw mihr möglich wahr.

I. oekonomische verhältnisse.

1. a. stiftungen, jahrzeiten — Einige gestiftete jahrzeitmessen für jeden verpfündeten prüester.
- b. opffer gaben — verschiden, nach dem ville oder wenige menschen sterben.
- c. Lügende güetter — Ein kleinez Mättelin sambt Einem garthen.
2. obliegenheit, den pfahrhooff und überge pfründend heüser auszubezern, zu bauwen, wer gibt die kosten här? — alleß auff unkosten der gotshüßer.
3. kirchen bauw, weßen pflicht? — Der gemeinde selbst.
 - a. wie ville kirchen und kapellen seynd im ohrt, wozu dienen sie? — pfahrkirch, rüederthall, Lorethen. alle dienen zu gottes diensten.
 - b. in welchem zustande ist jede? — alle seynd dermahl in zimlich guthen stande.
4. kirchen guth, wie groß? — schon gemeldt.
von wem verwaltet? — Hat ihre weltliche vögt.
wozu angewandt? — wird zur nothdurft angewandt.
Seith wan gestiftet? von jeder kirche insbesondere. — ist zu verschidenen alten und neuwen zeiten gestiftet worden.

II. Personalverhältnisse.

5. a. Nahme und geschlechtz name Eines jeden Benefiziaten — pfahrherr Heinrich arnold.
- b. geburtsorth und alter, gesundheit &c. — von Bürglen, hat 58 jahr. ist noch gesund. pfahrhelfer franz mußer von bürglen. hat 46 jahr ist gesund. Herr Caplan Joseph Anthoni planzer hat 35 jahr, ist gesundt. Herr Caplan muheim 57 jahr alt ist gesund. alle petriner oder welt prüester, studierten biß auff das 22geste jahr und mießen noch jcz studieren. Herr planzer studierte zu freyburg und die überge drey im collegio helveticu zu meyland. Herr planzer ist auch von Bürglen gebürtig muß die kapell rüederthall versechen, Sr. muheim ist von altorff. muß die kapell Lorethen versechen.

c. Zeit wie lange jeder Benefiziat auff der pfrund e. welche stellen er vorher Bekleidet? wie lang? f. unterhält der pfahrherr Einen Caplan, helfer, Vikar? Seit wann? warum? — pfahrherr ist 14 jahr auff der pfrund. wahr vorhin pfahrhelfer 20 jahr am gleichen ohrt. pfahrhelfer ist 14 jahr auff diser pfrundt, wahr vorhin Etwaß zeits Caplan zu Lorethen, und zuerst Caplan in altorff. Hr. Caplan planzer ist 7 jahr auff diser Caplaney, wahr vorhin Caplan zu Lorethen. Hr. Caplan muheim ist 14 monath auff dieser Caplaney, wahr vorher bey 20 jahren pfahrhelfer zu Spüringen und Etwaß zeits Caplan Bey St. Joseph in altorff. pfahrherr hat kein vikarium. Er arbeitet selbst in vinea Domini.

Bürger oberagent Hier haben hochselbe die auskünften der auffgesetzten fragen so guth ich selbe funde.

Gruß und Bruder Liebe.

Bürglen, den 10ten februar 1799.

Bürger Heinrich arnold, pfahrherr und probst.

Pfarrei Silenen.

A.

I. Lokalverhältnisse.

1. Weßen ohrt, oder pfarrgemeinde? — Silenen.
2. a. Filialen gurtnellyen und briisten.
b. gurtnellyen 2 und $\frac{1}{2}$ stund von der Mutterkirche entfernt, briisten 1 und $\frac{1}{4}$ stund entfernt.
- c. Bevölkerung auf gurtnellyen, wo der Tauf aufgerichtet? Werden jährlich 8 bis 9 auch 10 kinder getauft. briisten hat kein Taufbronnen.
3. Bevölkerung der ganzen Pfarrgemeinde? jährlich werden 56 bis 62 kinder getauft.
4. Beneficien? sind 5. Der pfarrer, helfer, kaplan, kaplan auf gurtnellyen, und briisten. nebenpfründen keine. pfarrer, helfer und kaplan sind bei der pfarrkirche, ein kaplan auf gurtnellyen und einer auf briisten. Alle 5 um die Seelsorg zu versehen.
5. Patron? Die ganze Kirchgemeinde für alle geistliche, wo ein iede über 14 jahr alte manzperson stimm-, und wahlrecht gehabt hat.

II. Dekonominische Verhältnisse.

6. Einkommen der pfarre, und iedes beneficien? Der pfarre ungewiß
1. an iährlichen Zinsen 78 gl. 2. an Behnden vom S. V. schmal-
vieh, biren, äpfel und nuß, wie auch vom garten gewächs, erbs,
bonen, fassee, hanf und gärsten &c. 300 bis 400, mehrrentheils
500 gl. bei gerathenen iahren, und ietzigen theuren zeiten kann
es auch 600 bis 700 gl. eintragen. 3. iährlich für gestiftete
jahrzeitmeßen an der 335 163 gl. 3 sch., item 26 gl. 4. an
iährlichen altar opfer 150 bis 160 bis 200 gl. ie nachdem viel
oder wenig Personen sterben. liegende gründe. keine.
gemeindeskäze. mehrerzeit lähr.
kirchengüter? sind mir unbekant, da iederzeit die Verwaltung
derselben die weltlichen besorget haben.
zusammengelegte gelder? keine. gleichwie hier auch keine fonds
sind weder an Geld, getreide, holz oder wein.
Des kaplanen auf gurtnellyen für einkommen ist alle wochen frank
2 gulden.
Des kaplanen auf briisten alle Wochen 2 gl. 20 sch.
Des kaplanen bei der kirche iährlich 81 gl.
7. Obliigkeit den pfarrhoof oder die beneficiathäuser zu bauen? —
Den pfarrhooff, des helfers, des kaplans und des sigeristen hauß
muß die ganze gesamtheit kirchgemeinde besorgen, wie sie auch
sametslich zum kirchenbau und dessen erhaltung beitragen müssen,
die permanenten mit eingeschlossen. Die filialkapellen werden von
ihren bewohnern allein besorget.
8. Den opfer-, meß- und communionwein, wie auch den segenwein an
St. Stephan und St. Johannistag zu weinachten muß ein je
weilender Pfarrer geben bei der pfarrkirche. bei den filialen wird
er von denen gmeindsgnosen bezahlt.
9. kirchen und kapellen sind im ganzen kirchgang 1. pfarrkirche, 2. bein-
haus, 3. capelle St. Michaelis Archangeli auf gurtnellyen, 4. capelle
Ma. zum guthen Rath auf briisten, 5. neben capelle St. Eligii
im riedt, 6. capelle zum hl. Kreuz in steg, 7. capelle zu 14 noth-
helfern in ober silenen, 8. capelle St. ursula am buchholz und
9. capelle St. Antoni abb. auf fordern briisten.
Die pfarrkirche und die filialkapelle werden zum täglichen gottes-
dienst gebraucht.
in den nebencapellen wird underm iahr auch einige mahl gottes-

dienst gehalten, und öfters an den Werktagen die hl. meß darin gelesen. auch versammeln sich öfters die näheren bewohner in solchen capellen gemeinschaftlich ihr gebett, und andacht zu verrichten, und diese nebenkapellen werden auch von der ganzen kirchgemeind in allem verwaltet durch verordnete Bügt oder Vor-münder.

10. kirchegut? wie groß? weiß ich nicht. — von wem verwaltet? von der kirchgemeind. — wozu verwendet? nur zum underhalt der fabric. — seit wann gestiftet? die pfarr- und helferey von undenklichen zeiten. gurtnellyen etwa vor 120 iahren — und bristen vor 14 iahren.

III. personal verhältnisse.

1. pfarrer Jakob Engel gebohren in Urseren zu Hospital, getauft 1734, den 17. April, und zum Priester geweiht 1757, den 16. April, hat gestudiert bis an die Rhetoric zu hauf bei seinen Eltern, hernach 7 iahre in lucern die Rhetoric, die philosophie, die moral und speculativ gelehrnet ohne andere lieblingsgeschäffte, oder einige Eigenschaften von Verdiensten zu besitzen, deren auch die übrige 4 geistliche in unserem kirchgang keine haben. er war erstlich durch 9 monath kaplan in der geschneralp im distrikt waſzen; alsdann 10 jahr kaplan bei St. Michael auf gurtnellyen, hernach 12 und 1/2 jahr helfer und jetzt 17 jahre und 4 monath pfarrer bei der kirche zu Silenen allzeit guter gesundheit im distrikt altdorf und underhaltet keinen caplan, helfer oder vikar.

2. helfer Johann Gott Bartholome Furer, gebohren in Silenen, getauft 1758, den 4. 8bris hat die underen schuhlen bis an die Rhetoric zu hauf bei seinen Eltern gemacht. 2 jahr die Rhetoric in Lucern gelehrt und hernach durch 5 jahr die philosophie und speculativ zu Mayland im helvetischen collegio gehöret. ist bei guther gesundheit.

3. Caplan bei der kirche zu Silenen (:deßen pfundt etwa über 60 jahre aufgerichtet ist:) Joseph Martin Christen gebohren zu altdorf, ist getauft worden 1743, den 1. 7bris hat mehrrenteils zu hauf seine schulen gemacht, außert daß er ein jahr in Luzern, und ein jahr zu Constanz die Moral erlehrnet.

4. Die zwei andern Capläne auf gurtnellyen und bristen werden ihre Verhältnisse in allem selbsten eingeliefert haben.

P. S. N. B. Der kaplan Christen ware auch kaplan in der Göschneralp, in Urseren zum Dorf, in oberwald Wallis, 11 jahre pfarrer in

Seelisberg im district astorf und ißt hier in Silenen 15 jahre und drei monath kaplan, ist kränklicher Complexion.

2. Die Bevölkerung der Kirchgemeinde Silenen, distrikt altvrs bestehet wirklich auf 1820 lebendigen Seelen; für die filiale Gurtnellen und Bristen kan man keine bestimmte anzahl angeben, denn weilen das Volk sehr zerstreut wohnet, suchet ein jeder die Kirche und Kapellen, die ihm am besten gefallen, so ist auch jeder verpfündete verpflichtet die Franke zu versorgen, wohin er immer berufen im ganzen Kirchgang.

In getreuem aufgezeichnet von mir jacob Engel Renner pfarer bei der
gemeinde Silenen district altorf im kanton Ury. 1799. den 13. Hornung.

B

I. Lokal uerhältnisse.

Die Bevölkerung von Gurtnellyen beläuft sich auf 350, von Bristen 300 Personen.

Die bevolkerung der ganzen Pfarrey von Silenen ist dermalen angewachsen auf 1740 personen.

II. Über ökonomische Verhältnisse.

Die Pfarre tragt anstiftung Gl. 81 sch. —

An Behenden	.	.	.	.	"	400	"	—
" Fahrzeiten	.	.	.	.	"	162	"	—
" Opfergaben	.	.	.	.	"	150	"	—
" Holz	.	.	.	.	"	18	"	—

Die Helferey tragt an stiftung Gl. 130 sch. —

Am Fahrzeiten	"	116	"	—
" Holz	"	18	"	—
Summa Gl. 264				—

Die Kaplanen an stiftung Gl. 81

Jahrzeiten	"	76
Holz	"	16
	Summa	Gs. 173

Die Filiale auf Gurtmessen an stiftung Gl. 104

Fahrzeiten mir unbekannt

Die Filial auf Brüsten an stiftung	Gl. 130
Jahrzeiten	" 20
Holz soviel er braucht	—
Summa	<u>Gl. 150</u>

Die Pfarrkirche hat an Kapital Gl. 15780.

Die Fonds der übrigen Kapellen ist mir nicht bekannt, weil sie unter der obhorigkeit der gemeindt verwaltung stehen, sie sind aber alle durch den Krieg zerritten worden.

Die paramenten der Kirche und Kapellen werden von ihren Fonds bezahlt.

Die Pfarrre zu Silenen ward schon vor 307 Jahr gestiftet.

III. Über personalverhältnisse.

Die Pfarrre vertritt dermalen B. Emmanuel Furrer aus der Pfarrre Silenen gebürthig 35 Jahr alt, hat in solothurn und konstanz das dritte Jahr die theologischen wissenschaften gestudiert und war vorher Kaplan 7 Jahre.

Die Helferey uertritt Bür: Joh. Bartholome Furrer von silenen gebürthig 45 Jahr alt, hat im Chemalen-kollegio helvetico zu Mayland gestudiert, vorher hatt er keine Prundt.

Die Kaplaney uertritt der B. Carl Bizenz Epp aus der Pfarrre Altorf gebürthig 40 Jahr alt studiert in Solothurn und Konstanz die theologischen wissenschaften ward vorher Caplan in Altorf.

Die Kaplaney Gurtmellen uertritt der Bür: Joh. Peter Alohs surger von silenen gebürthig 48 Jahre alt studierte in Lucern und Solothurn. Die Zeit seiner studien jahren ist mir unbekannt.

Brüsten dermalen Balkant.

unterzeichnet

Emmanuel Furrer Pfarrer aldorf.

C.

bürger stadt halter!

Endes unterschriebener bekenne und bezeuge hiermit: Daß ich gehobren den 26ten Xbris 1752, vor 16 Jahren von der Kirchgemeinde zu Silenen für meinen Geburtsort Gurtmellen als Caplan sehe ernannt worden. meine filial Capelle ist von meiner mutter und Pfarrkirche in Silenen zwey und eine halbe stunde weit entfernt. in meiner gemeinde zehle ich 356 seelen. meine Caplanieprund ist vor 110 Jahren von gut

thätigen menschen gestiftet worden. meine noch nicht ganz ausgebauta St. Michaels Capelle hatte verfloßenes Jahr an ordentlichen Zinsen 316 und meine Maria Hilf Capelle 9 Urner gulden. Die verwaltung der einkünfte von beiden besorgt ein alle 2 Jahre um abwechselnder Vogt unter der aufficht der Munizipalitet und der übrigen ganzen Gemeinde. mein Jährlicher gehalt ist 8 Louisvores od. wochentlich 2 Urner gulden, die mir der oben gemeldte vogt an baarem geld bezahlt. nebstdem besitze ich ein schlechtes pfrundhaus, welches der obige vogt im namen der gemeinde in tach und fach unterhaltet, zu deme schaft mir diser vogt im name der ganzen gemeinde das für meinen hausbrauch nöthige Holz an; Endlich habe ich noch einen an meinem hause anliegenden kleinen garten, desen haag und einschrankung der gemeldte vogt bezalt. nebst disen unkosten muß ein jeweilender vogt im namen der gemeinde die gemeldte 2 Capellen in tach und fach paramenten und allem nöthigen verpflegen, unterhalten und besorgen. statt des weins braucht mein volk bey der Comunion waßer. ohngeachtet aller möglichst angewandten sparsamkeit überstiegen auch noch bey letsthin vorgenomener Beschauung die ausgaben der Capelle ihre einkünften, so das diese beynahe jedem vogte schuldig bleibt (: wie ich das der ganzen welt aus den abgelegten schriftlich verzeichneten hinterlaßenen Rechnungen von 144 Jahren her vorweisen kan:) und in disem falle muß die gemeinde im name der Capelle die austretende vögte befriedigen und auszahlen.

meine erste 3 schuhlen machte ich in meinem vatterlande, 6 Jahre studierte ich in lucerne, 1 Jahr in besançon und beynahe 6 Jahre in Solothurn, wo ich diese ganze Zeit meines dortigen aufenthalts als instructor der kinder das dortigen Jung Rath's Vigiers de Steinbrug angestellt war. in meinen nebenstunden, die mir von meinen berufsgeschäften übrigen, unterhalte ich mich am liebsten mit der kirchen historie sonderbar in hinsicht auf unsere schwitz.

Auf Gurtnellen, den 12t. Hornung 1799.

Johannes Petrus Alloysius Turger.

Schulbericht.

Bürger Minstre!

ich Endes unterschriebener bin vor 16 Jahren von der kirchgemeinde zu Sillenen Districts Altorf Cantons Waldstätten als Caplan auf Gurt-

nellen meinen geburtsort ernent worden, wo ich krafft eines in meinem spannzedel besonders ausgesetzten puncts schuldig bin von St. Martinitag an bis zu anfang des april monats in meiner pfrundstube, wo ich wohne, schul zu halten: diese fangt des morgens um 8 Uhr an, und dauret bis nachmittags um 1 Uhr. meine schulkinder empfangen untericht im lesen schreiben, etwas rechnen, orthographie und geographie, schrifthistorie, und Moralitet. als lesebücher für meine schulkinder benuze ich gellerts Fabeln und erzählungen, den Volkslehrer und andere gute schriften, die ich nützlich finde, und etwa behanden habe. in allem zähle ich in meiner gurtner gemeinde 39 (die meiste schlechte elende) berghäuschen, die kinder in meine schuhle zu schicken pflegen. Davon liegen 6 nahe um mein pfrundhaus herum, 7 seynd beylaufig $\frac{1}{4}$, 7 $\frac{2}{4}$, 7 1 stunde und 9 wohl $\frac{1}{2}$ von mir entfernt, und 3 noch weiter. bisher zahlst eine hochweise obrigkeit iedes Jahr mir für dieses schulhalten 8 Urner gulden und jedes kind, so in die schuhl kommt, täglich 3 angster (die arme kinder bezahlen nichts) mein reichster gehalt war und ist die stille freude über den fortgang und muntern fleis vller von meinen lieben schulkindern. Die mir nächste schuhle wird in waßen (1 stund von meinem wohnorte entfernt im District Ursern) gehalten.

Pfarrei Schattendorf.

Bürger Regierungsstatthalter!

Über die uns vorgelegten Fragen habe ich die Ehre zu antworten

I. über Lokalverhältnisse.

1. Schaddorf

2. a. Filial Kapell, eine einzige genannte Schäch Capell an der Mayländer Straße, gehörte der Familie Crivelli in Altdorf, wovon die Pfarrer weder Nutzen noch Last hat. Liegt eine halb viertel Stunde von der Pfarrkirche entfernt.
 - b. Bevölkerung der ganzen Pfarrgemeinde beläuft sich auf 650 Seelen.
 - c. Pföründe sind 5 — Pfarr- Helferer= Organist vereint mit Schul- Lehrers- Sigerist- und Orgeltretter
 - d. Collator, ehemaliger derselben, die Mehrheit der pfärrlichen Volkes Stimme.

II. über ökonomische Verhältnisse.

Einkommen des Pfarrers

a. Corpus für jede Woche gl. 2 sch. 20 bringt	gl. 130. sch. —
b. Behinden von Nüssen, Apfeln, Birnen, Hanf, und Honig und von jedem Allmendgarten Zins sch. 10	" 321. " —
c. Opfergaben und Stohl	" 100. " —
d. Für gestiftete Messen, Brod, Hostien, Communion und Messwein	" 298. " 8
	Gl. 849 sch. 8

Des Hr. Helfers

Corpus und gestifteten Messen und Jahrzeit Brod gl. 87. sch. 25. a. 2.
Ein kleines Haus und Obst Mättelin samt garten —

Organist als Organist gl. 54 sch. 12

Als Schullehrer gl. 10 — vom Lande.

Jedes Schulkind gibt für jeden Tag Schullohn Angster 3 und ein
Schitt Holz.

Des Sigeristen

Jahrlohn die Nutzbarkeit von Kirchenacker, Hausröttelin und Kirchen-
mättelin — auch an Jahrzeiten und Brod gl. 37 sch. 29 a. 3.

Des Orgelstretters gl. 5.

Gemeindeskästen, zusammengelegten Gelder, und andere Fonds hat
die Pfarrkirche keine — dürften unter diesen Dorfvermögen verstanden
werden, so bitte ich, Licht hierüber, was ich nicht geben kann, bei der
Municipalität einzuholen.

Obliegenheit, den Pfarrhof zu bauen und aufzubauen zu lassen
hat die Pfarrkirche; so auch das Hause des Sigeristen, — die Helferey
das Dorf od. die Gemeinde.

Kirchenbau Pflicht der Gemeinde aus dem Kirchengut, wenn
vorhanden. Kirche ist nur eine — die Pfarrkirche — jetzt in gutem Zu-
stande, aber nur gar zu Pracht und Aufwand woll gebaut, so, daß die
jährliche Erhaltung derselben beinahe den ganzen Zins von ihrem Ver-
mögens Stand aufwieglt.

Auch ist nächst an dieser eine Kapelle — oder Beinhaus — die
Unterhaltung derselben hängt vom Kirchgut ab.

Opfer und Communionwein liefert der Pfarrer.

Kirchengut — die jährliche Einnahme ist ohngefähr die Summa
von gl. 811 — welche von Jahrzeit Briezen herstießt, wovon die Kirche

den dritten Theil; Pfarrer, Helfer, Schulhr. und Sigrist für gestiftete Jahrzeit Meßen und Jahrzeit Brod, Hostien und Communion Wein den größten Theil bezieht: wie oben zu sehen — das übrige an Prozeßions Kosten und andere Nothwendigkeiten z. B. für Weihrauch, Ammermöhl, Kerzen, Kerzenmacher Lohn, Seife, Schießpulver, für Arme und Hausharne, für Sänger Knaben und Kirchen Rechnungs Lohn, und Paramente verwendet wird.

Die jährliche Einnahme ist gewöhnlich gl. 811.

Die Ausgabe gl. 740.

Das Kirchgut wird verwaltet durch einen alle zwei Jahr neu erwählter Kirchenvogt. — Bey dem 1732 vollendeten Kirchenbau ward nicht nur das ganze Kirchenvermögen ganz aufgezehrt, sondern die Kirche ward gezwungen aus andern Hülfsquellen Geld aufzunemen, und selbst die ohnehin magern Einkünften des Organistendiensts anzugreifen, um den Kirchenthurm aufführen zu können. — Von wenigen Jahren her gelang es ihr wegen zwey kleinen Bergabungen alljährlich einen Nothpfennig, der zum Unterhalt der Kirche dient, in Vorschlag zu bringen, und etwa Gl. 60 od. 70 abwirft.

III. Personal Verhältnisse.

Der Pfarrer Joseph Anton Linggi von Brunnen distrikts Schwyz Schulen-Inspector studierte in Luzern und Sitten in Wallis. Die Jahre seiner Studien 12 Jahre, seines Alters 49.

Hr. Helfer Martin Bär von Schattdorf, dieser studierte in Mayland und Altdorf — ist 42 Jahre alt. —

Beyde sind von ziemlich schwächlicher Gesundheit. wir sind 17 Jahre dieser als Helfer, ich als Pfarrer auf der Pfrunde. Vorher war der Pfarrer ein Jahr lang Helfer daselbst — und Hr. Helfer ein Jahr Caplan in Meien. — Der Organist und Schullehrer heißt Jos. Anton Zgraggen und Sigrist Jos. Maria Zurenseller beyde aus meiner Pfarre. —

Unter dem aufrichtigen Wunsch bey allen Anlässen und Aufforderungen auf alle nur mögliche Weise dienen zu können, habe ich die Ehre Hochachtungsvoll zu beharren

Bürger Regierungsstatthalter

Gruß und Bruder Liebe

Schattdorf den 10ten Hornung 1799.

Jos. Anton Linggi
Pfarrer und Schulinspektor.

B

Bürger Bez. Statthalter!

Auf ihre an mich in Bezug auf unsre Helferey geschehene Frage habe ich die Ehre Ihnen so bestimmt möglich zu antworten:

Er ist ein Bär, Martin mit Tauf Name. Unsere Pfarrey ist sein Geburtsort. Geboren ist er 1757. Seine Gesundheit Umstände sind abwechselnd. Studirt hat er im Schweizer collegio zu Mailand. Ist 19 Jahre und etwas mehr auf hiesiger Pfründe, nachdem er vorher ein Jahr in Meien war. Hiesiger Helfer wird wie der Pfarrer von der Gemeinde gewählt. Sein wöchentlich Einkommen, das in seinem Pfrundhause, Hoffstättlin od. Hofmättelin, und wenig Pfrundzinsen besteht, beträgt ohngefähr Bz. 30.

Die übrigen an die Religions-Diener über ihre Local, oeconomicisch und Personale Verhältnisse gestellte Fragen sind schon beantwortet worden.

Gruß und Achtung

Schattdorf 20ten Christ. 1800.

Jos. Ant. Linggi
Pfarrer

Pfarrei Spiringen.

A.

I. Localverhältnisse.

1. Spiringen. Filialen sind keine, dagegen aber sind die Häuser in allen Bergen zerstreuet.
2. Die ganze Gemeinde zählt 760 Seelen.
3. Pfründen sind neben der Pfarrey noch zwei, nemlich die Helferey und Caplaney, alle für die Seelsorge bestimmt. Der Helfer hat auch die Schuldigkeit im Sommer auf einer großen Alp den Gottesdienst zu halten.
4. Alle Pfründen werden vom Volke vergeben.

II. Oeconomiche Verhältnisse.

Einkommen der Pfarre. Erstens ein gewisser freywilliger Zehnten, wie schon eingegaben worden, von Obs, Reben und Hanf, welchen ich nie berechnet habe und wenig beträgt.

Zweitens für 280 Jahrzeit Messen 135 Münz Gulden, und dreizehn in der Kapelle zu Winterschwanden 9 Münz Gulden und 30 Schilling.

Drittens die Opfer an den Begräbnissen hab ich genau nicht berechnet, und sind ungewiß.

Viertens aus dem Kirchengute wird als Korpus gegeben jährlich 180 Gl.

Fünftens liefert jede Haushaltung zwei Stücklein unbearbeitetes Holz od. gibt dafür 2 Bazen; erkleckt aber nicht für die Haushaltung.

Sechstens liegende Gründe haben wir keine, außer einem elenden Gärtlein.

5. Der Helfer bezieht an Corpus 140 Gl. 16 Sch. Für 148 Messen 70 Gl. 32 Sch. Noch hat er 28 hl. Messen zu Winterschwanden zu lesen, welche mit 10 Bazen jede belohnt werden. Für den Gang von 10 Stunden hin und wieder auf die Alp wird ihm bezahlt ein Gulden jedesmal.
6. Der Kaplan bezieht an Korpus 128 Gl. Die 14 Jahrzeit Messen werden jede mit 20 Sch. belohnt.

N. B. Beide haben von jeder Haushaltung ein Stücklein Holz od. einen Bazen.

7. Die Pfundhäuser müssen vom Kirchengute unterhalten werden.

8. Der Kirchenbau wird von der Gemeinde getragen.

Es sind

- a. Die Pfarrkirche, welche in brauchbarem Stande ist.
 - b. Die Beinhauskapelle neben der Kirche
 - c. Die Kapelle zu Winterschwanden, worin bisweilen zur Kommunikation die Messen gelesen wird
 - d. Die Kapelle auf der Alp Enetmärt, worin im Sommer zum Behuf der zahlreichen Alpgenossen aus dem ganzen Lande der Gottesdienst gehalten wird.
 - e. Noch eine Familienkapelle im Götschwyler.
9. Kommunion Wein, Paramente u. s. w. werden aus dem Kirchen Gute angeschafft.
10. a. Die Kirche bezieht an jährlichen Zinsen, wenn der gewöhnliche kleine Zins angenommen wird, 726 Gl. 28 Sch. 3 U. Wird verwaltet durch den Kirchenvogt, welcher alle zwei Jahre öffentlich Rechnung ablegt, und dann geändert wird. Das Kirchengut wird verwendet zum Unterhalt der Geistlichen, der Paramente,

Kirchendiener etc. Es schreibt sich größtentheils her von theils alten theils neuern Jahrzeiten der Familien, welche den halben Theil der Kirche überließen.

- b. Das Beinhaus hat Nichts, und wird von der Kirche unterhalten.
- c. Die Kapelle zu Winterswanden hat 63 Gl. 23 : 3. Muß daraus die obenangeführten Meßen belohnen, sich selbst erhalten und der Pfarrkirche nachhelfen. Der Verwalter ist ein Vogt, welcher im zweyten Jahre öffentlich Rechnung ablegt, und geändert wird.
- d. Die Kapelle Enet Märkt hat jährlichen Zins 57 Gl. 24 Sch. Muß den Helfer besolden. Hat ihren Vogt, der wie die anderen Vögte Rechnung ablegen muß und geändert wird.

III. Personale Verhältnisse.

- 11. Der Pfarrer Anton Devaya gebohren zu Mendris 30 Jahre alt, von nicht gar starker Gesundheit, Weltgeistlich, hat studiert zu Solothurn, zwey Jahre Philosophie, drey Jahre Theologie, war zwey Jahre Professor der Grammatik in Solothurn, und ist 4 Jahre auf gegenwärtiger Pfründe.
- 12. Der Helfer Alois Arnold gebohren zu Spiringen 37 Jahre alt, von guter Gesundheit, weltgeistlich, hat zu Mayland die Studien im Schweizer Kollegium gemacht, war vorhin hier 8 Jahre Kaplan, und seit drey Jahren Helfer.
- 13. Der Kaplan Alois Barmetler gebohren zu Buchs, 30 Jahre alt, von anständiger Gesundheit, Weltgeistlich, hat studiert zu Luzern, Freiburg, Mayland, und war vorhin Vikar bey seinem Onkel Pfarrer von Buchs. Ist ein halbes Jahr hier ohngefähr.

IV. Häusliche Verhältnisse.

- A. Der Pfarrer hat seine Mutter und ein kleines Schwesternchen bey sich, welche er erhalten muß
- B. Der Helfer eine Schwester und einen alten Vater.
- C. Der Kaplan eine Baase.

B.

Bürger Bezirks Statthalter.

Ich muß Sie allererst bitten den Aufschub der Antwort nicht der Nachlässigkeit zuzuschreiben. Sie wissen selbst, daß in dieser Zeit ein Pfarrer mit Arbeiten überhäusset ist, und das ist eben bei mir der Fall.

Hier folgen die Antworten, welche aber schon ein oder zwey Male sind gegeben worden.

I. Lokalverhältnisse.

1. Schulen ist eine deutsche, altfränkische, aber nur in der Fastenzeit. Hierüber hatte ich schon dem vorigen Bezirks Statthalter Räidle Vorstellungen gemacht. Für mich kann ich blos wünschen.
2. Bevölkerung 770 Seelen.
3. Benefizien nebst der Pfarrpförde die Helferey und Kaplaney. Letztere ist vakant. Selbe hat noch nicht ihren ganzen Fond, und wird nicht leicht ein Subjekt sich für dieses arme Pfründlein finden. Beyde sowohl der Helfer als Kaplan wohnen bey der Pfarrkirche, und haben die Schuldigkeit dem Pfarrer an die Hand zu gehen. Der Helfer hat auch die Schuldigkeit an Sonn und Feiertagen im Sommer auf der Alp Enetmärt den Gottesdienst zu halten. — Die Wahl von allen drey Pfründen stand bey der Gemeinde.

II. Ökonomische Verhältnisse.

4. Einkommen des Pfarrers besteht in folgendem: Erstens wöchentlich als Korpus 3 Gl. 20 sch. Urner Geld. Dieses wird aber, so auch die Stipendien für die Fahrzeitmeßen mir und den Verpfändeten an Zinsposten entrichtet, wo wir dann genug warten, den zehnden Pfennig verliehren, oder gar den Zinsposten bisweilen wagen müssen. Zweitens für 257 verpflichtete Fahrzeitmeßen 151 Gl. Drittens der zehnden ist nicht beträchtlich, da wenig und schlechtes Obst wächst in Bergen, woraus die ganze Gegend besteht. Viertens das Opfer, das bey Leichbegängnissen etc. aufs Altar gelegt wird, ist eine ungewisse Sache, welche nach verschiedenen Zufällen bald beträchtlicher bald geringer ist. Fünftens für die Beholzung des Pfarrers giebt (: soll geben :) jede Haushaltung 2 Stücke Holz, welche aber der Pfarrer in seinen Kosten muß verarbeiten lassen. Sechstens. Das Einkommen der Stole. Ein Musterlein an Folgendem: Fürs Verwahren in die Berge oft eine Stunde bis zwey in der Entfernung bey Regen od. Schnee, es kann geschehen auch mit Lebens Gefahr gehört dem Pfarrer laut Spannzeddel Batzen 2.
5. Einkommen des Helfers. Für sein Korpus wöchentlich 3 Gl. Für 156 gestiftete Fahrzeitmeßen 78 Gl. Und allemal etwas für den Gang, wenn er, wie oben gemeldet worden, auf die Alp gehen muß, den Gottesdienst zu halten. Der Kaplan hat wöchentlich 2 Gl. 2 Sch.

Er muß aber sogar noch einige Gulden Hauszins entrichten. Die Pfrundhäuser werden von den Kirchgenoßen aus dem Kirchengut erhalten.

III. Kirchenbau.

In dieser Gemeinde ist die Pfarrkirche, und eine kleine halbe Stunde davon in einem kleinen Dörflein, Winterschanden genannt, eine kleine Kapelle zum hl. Antonius, und auf einer andern Seite eine Stunde von der Pfarrkirche eine Familien Kapelle, welche die Gemeinde Richts angeht. Die beyden ersten müssen von den Kirchgenoßen erhalten werden. In diesen beyden Kapellen wird bisweilen zur Kommisslichkeit der Bewohner dieser Gegend Gottesdienst gehalten. Selbe sind in ziemlich brauchbarem Zustande.

Die Kirche bezieht an Zinsposten jährlich 807 Gl. Der zehende Pfennig ist hie von abzuziehen. Dieses Einkommen röhrt fast ganz von Jahrzeiten her, bey welchen die Stifter den halben Theil der Stiftung der Kirche verehreten. Die Verwaltung stand ehemals bey einem Kirchenvogte, der alle zwey Jahre abgeändert ward, und öffentlich Rechnung ablegen mußte. Jetzt hat die Gemeindskammer die Verwaltung übernommen. Wozu das Kirchengut verwendet werde, ist in obigen Antworten bey dem Einkommen der Priester gemeldet worden. Aus dem nemlichen Einkommen wird den Armen jährlich ausgetheilt Brod für 72 Gl. und ziehen auch der Organist und Messner ihre Besoldung, die auch etwas über 70 Gl. beträgt.

Die Kapelle des hl. Antons hat 72 Gl. Zins, woraus 41 gestiftete Jahrzeitneßen müssen entrichtet werden, und mit ihrem Ueberschüze, wenn hin und her etwas bleibt, wird der Pfarrkirche geholfen. Verwaltung wie bey der Pfarrkirche.

IV. Personalverhältnisse.

Pfarrer Anton Devay (wie bei Bericht A.), 32 Jahre alt, von Gesundheit schwach genug für eine Bergpfarrei, war vorhin zwey Jahre Professor der Grammatik in Solothurn und verließ durch GesundheitsUmstände veranlaßet vor 6 Jahren den Posten, um diese Pfarrei anzunehmen. Verdienst habe ich keinen. Mein Ehrgeiz bestünde darin, wenn ich aus meinem Volke gute Christen bilden könnte. Einen Vikar könnte ich gar wohl in der Kirche brauchen, aber an der Tafel ist mir selber sehr entbehrlich.

Helfer Alons Arnold, gebürtig aus dieser Gemeinde, ein Bierziger, hat studiert im schweizer Kollegium zu Mayland, ein Mann von fester Gesundheit ist jetzt 5 Jahre hier und war vorhin einige Jahre Kaplan allhier. — Kaplanen ist vakant. Diese hätte sonst einen besondern Fond welcher aber wegen den strengen Zeiten niemals ganz hat können zusammen gebracht werden.

Pfarrei Erstfeld.

A.

I. Lokalverhältnisse.

1. Die Pfarrgemeinde Erstfeld hat 2 Pfründen
 - a. Die Pfarrpfründe
 - b. Die Kaplanen in der Jagdmaut, gänzlich als Helferey zu betrachten
 - c. am gleichen Orte, in der Distanz einer halben Viertelstunde, davon einer vißseits, die andere jenseits des Reissflusses, welcher die Gemeinde in zwei fast gleiche theile zerschneidet, wo im Nothfalle z. B. bei großem Auflauf des Flusses, oder Verschwemmung der Communicationsbrücke in jedem theile die gottesdienstlichen Handlungen fortgesetzt werden können, die sonst gemeinsam sind.
2. Die Bevölkerung dieser unvertheilten Pfarrey belauft sich auf 700 Seelen.
3. Andere Benefizien, od. Nebenpfründen sind da keine, als die schon obgemelte Helferey, zur nothwendigen Behilfe des Pfarrherrn.
4. Patronus, od. Nominans von beyden, war seit ihrer Errichtung die Gemeinde selbst.

II. Ökonomische Verhältnisse.

6. Das ganze Einkommen:

A. Der Pfarrkirche besteht:

- Aus
- a. Wachs und Oel zu den nothwendigen Lichtern kaum hinlänglich
 - b. Jahrzeiten der Familien, so den ganzen Zinsrodel ausmachen
 - c. Opfergaben, od. Bethgeld, so zum Behuf an einigen Sonntagen und Festen in der Kirche aufgenommen wird.
 - d. Liegende Gründe hat sie keine.
 - e. Ihre Kasse besorgt der Kirchenvogt.

- f. Das Kirchengut machen die sub Littera b. gemeldten Jahrzeite aus.
- g. Zusammengelegte Gelder giebts nur von dem geringen Vorschlag, und dieses war nicht hinreichend die Kosten der vor etwelchen Jahren gemachten Kirchen Reparation zu bestreiten.
- h. Sonst hat sie keinen Fonds, weder an Geld, Getreid, Holz noch Wein.

B. Der grossen Kapellen in der Jagdmatt

(: in welcher die Gottesdienste mit der Pfarrkirche wechselweise gehalten werden :) bestehtet wie bei der Pfarrkirchen.

- Aus a. Wachs und Oel, doch so, daß hiezu der Betrag auf gültbrieten, wie jedes andere Kapital haftet, und nur zuweilen, wachs und Oel statt des ordentlichen Zinses, im Laufenden Preis bezahlt, und abgenommen werden.
- b. Familien Jahrzeiten wie bey der Kirche.
- c. Opfergelder, das ist: Bethgelder, ebenso.
- d. An liegenden Gründen besitzt die Kapellen, nur eine Matte (: worin sie steht :) deren Nutznießung dem Siegrist an die Besoldung angewiesen ist.

C Das Einkommen des Pfarrers,

- Aus a. Behnuden. Im vorleßten Jahre möchte er beläufig in Betrag hiesigem Geld 458 Gulden, im Leßten Jahre mag er beyläufig $\frac{1}{5}$ mehr abwerfen, wann alles in 15igem Preis, ohne Abzug od. Unkosten zu Geld gemacht wäre.
- b. Stiftungen für die hl. Messen von der Kirche Gl. 132 sch 20 von der Kapellen — 25: 10
- c. Opfergaben in allem beyläufig Gl. 60—70.
- d. Hauß und Garten, und ein Mätteli, eines gartens groß, so wegen etn eschen Bäumen, nicht als Garten kann benutzt werden.
- e. An Corpus, nach abzug an Geld Gl. 51.
- f. Holz sollen die hinterlässen, soviel haben jährlichen dem Pfarrhr. ein Klafter zum hauß thun, die Taglöhner soviel haben, aber $\frac{1}{2}$ Klafter. wovon die Betreffenden sich befreit glauben?

D. Das Einkommen des Pfarrhelfers bestehtet

- Aus a. dem sogenannten Corpus, od. Jährlichen Besoldung von der Kapelle in Jagdmatt Gl. 154. —
- b. von der Kapelle wegen Jahrzeiten " 25. 14

- c. von der Pfarrkirche wegen hl. Messen Gl. 84, 20
- d. Haß und garten.
9. Die Obliegenheit den
- Pfarrhof zu erbauen und ausbessern zu lassen, hat der von der Gemeinde bestellte Kirchenvogt auf sich. Die Kosten geben her
 - die unter seiner Verwaltung stehenden Kirchen-Einkommen
 - die Pfarrgemeinde durch Hilf und Beyträge u. s. w.
 - Das Helferen Haus zu bauen und zu unterhalten hat der bestellte Kapellen Vogt auf sich. Die Kosten geben her:
 - die Einkünften der Kapelle, soweit selbe hinreichen.
 - die Gemeinde durch Hilf und Beyträge, wie beym Pfarrhof.
10. Kirchen und Kapellen und deren Ehrenerhaltung, steht ebenso wie die Pfundhäuser, unter den nämlichen Bögten, oder pflegern und werden die Kosten
- von den Einkünften und
 - von der Gemeinde bestritten, welches letztere durch unentgeltliche Arbeit, und milde Beyträge geschieht.
- a. Der hiesige Ort hat
- Eine Pfarrkirche, und dabei
 - das Beinhauß oder Schützengelkapellen, wo die preces für die Verstorbenen entrichtet, und einige hl. Messen gelesen werden.
 - Die kleine St. Leonhardskapelle, wo alle Jahre 8 hl. Messen der Stiftung gemäß zu lesen sind, dient zur Privat Andacht. Stehen alle 3 unter gleicher Verwaltung (: auch verursachen die letztern selten was Umkosten :) und befinden sich, seit letzter Renovation in gutem Zustand.
 - Die große Filial Kapelle in der Jagdmatt genannt, jenseits des Reusflusses, die wegen alda und in der Pfarrkirche abwechselnden Gottesdiensten, als Ecclesia comparochialis kann betrachtet werden. Diese ist in gutem Zustand, hat so wie ihre eigenen Einkünften; also auch ihren eigenen Vogt od. Pfleger.
- b. Den Opfer- und Communionwein liefert der Pfarrer, so auch die Höfften und hl. Oele für die Taufe und gefährlich Kranken.
- c. Die Paramente werden von der Pfarrkirche angeschafft.
11. 1. Das Kirchengut, od. Einkommen der Pfarrkirche, beträgt laut letztem Zinsrodel im verflossenen Winter Gl. 514 schl. 30 $\frac{1}{2}$. Wird im Namen der Gemeinde vom bestellten Kirchenvogt verwaltet,

die Verwendung ist schon unterm 21. Augst auf Verlangen, wie obgemeldt, Specificirlich eingegeben worden.

2. Das Kapelle gut, dessen Betrag, Verwaltung und Verwendung ist in der nämlichen unterm 21. Augst. eingegebenen Specification P V. N° 2^{do} begriffen.

Den Anfang der Stiftung oder des Zusammenlegens, finde ich nirgends geschrieben, wo aber daß schon a^o 1477 bey Errichtung der Pfarrei iur. Abkürzung von Altorff etwas vorhanden war, welches nachher für und für durch Familien Beiträge bis auf obgemelte Summe vermehret.

III. Personalverhältnisse.

12. A. Des jetzigen Pfarrers Tauf und Geschlechts Name ist:
a. Johann Georg aSchwanden.
b. gebürtig von Bauen
c. alt 39 Jahre, gesund.
d. Petriner oder Weltpriester
e. Studirte 10^{1/2} Jahr, nämlich 4 Jahre zu Altorf, hernach 6^{1/2} Jahre zu Solothurn. Liebt die in seinem Beruf einschlagenden Wissenschaften und nützliche Kenntnisse.
f. hatte die Rücksicht über die Schule, so er nach der Normal einzurichten strebte.
g. Ist 10 Jahre und 3 Monate auf der Pfründe
h. War vorhär 5^{1/2} Jahr Curat Caplan zu Bauen und versach die dortige Schule.
i. Unterhält keinen Vikar; indem der Pfarrhelfer od. Curat Caplan die nöthige Behhülfe zu leisten verpflichtet ist.
- B. Des Pfarrhelfers od. Curalkaplanen Tauf und Geschlechts Name.
a. Sebastian Heinrich Joseph Püntener.
b. Gebürtig von dafiger Gemeinde Erstfeld
c. Alt im 77 Jahre, von gesunder, starker Natur.
d. Auch Weltpriester oder Petriner
e. Studierte anfangs im Kloster zu Egelberg, hernach in Luzern, bis er die erforderliche Laufbahn vollendet hatte.
f. versach (: in Abgang eines Schulmeisters :) die hiesige Schule.
g. Ist 45^{1/2} Jahr auf der Pfründe.
h. War vorhin Kaplan und Schullehrer auf Gurtnellen bey 6 Jahren.

Erstfeld den 11ten Hornung 1799.

Joh. Georg aSchwanden B. Pfarrer.

Erftfeld den 20ten dec: 1800.

B.

Bürgers
Interims Bezirks-Stathalter.

Da Ihres heute empfangenen Erlaßes zufolge der Br. Reg. Stathalter verlangt, daß von mir in Rücksicht der Helferey über die beylegten Fragen (: der Lokalökonomisch- und persönlichen Verhältniße :) eine bestimmte Antwort ertheilt werde; so habe ich die Ehre darmit aufzuwarten; indem ich selbe aus der allgemeinen (: unterm 11ten Hornung 1799 schon gegebenen :) Beantwortung aushebe, und die persönlichen Verhältniße des Pfarrhelfers, welcher seither erwählt worden, beyfiege.

Die 2te Pfründe der Pfarrey Erftfelden ist:

- I. 3. b. Die Caplanei in der Jagdmatt, gänzlich als Helferey zu betrachten.
 - c. am gleichen Orte, in der Distanz einer $\frac{1}{2}$ Viertelstunde, davon (von der Pfarrkirche nämlich) jenseits (das ist am rechten Ufer) des Reusßflusses, welcher die gemeinde in 2 fast gleiche Theile, wo im nothfalle z. B. bey großem auflauf des Flusses, verschwemmung (od. altragung, verbrennung etc.) der communications Brücke in jedem Theile die gottesdienstlichen Handlungen fortgesetzt werden können, die sonst gemeinjam sind.
- II. 8. Das ganze Einkommen der großen Capelle in der Jagdmatt (in welcher die Gottesdienste mit der Pfarrkirche wechselweise gehalten werden) bestehtet, wie bey der Pfarrkirche, aus
 - a. Wachs und oel, doch so, daß hiezu der betrag auf Gültbriefen wie jedes andere Capital, haftet.
 - b. Familien Jahrzeiten, wie bey der Kirche.
 - c. opfergaben, oder bethgeld, ebenso.
 - d. an liegenden Gründen besitzt die Capelle nur eine Matte (Wiese) worin sie stehet, deren Nutznießung dem Siegrist (meßner) an die besoldung angewiesen ist.

Das Einkommen des Pfarrhelfers bestehet aus

- a. dem sogenannten Corpus oder jährlichen Besoldung von der Capelle in der Jagdmatt per Woche Gl. 2,8. 28.
- b. von derselben wegen Jahrzeiten per Jahr (mit bezählung eines neu gestifteten) gl. 278. 10.
- c. von der Pfarrkirche wegen hl. Messen, ebenfalls neu gestifte Jahrzeite behgerechnet, nun gl. 89. 30.
- d. Haus und Garten.

9. b. Das Helfereyhaus zu erbauen, und zu unterhalten, hat der bestellte Capellvogt auf sich. Die Kosten geben her
1. Die Einkünfte der Capelle, soweit sie hinreichen
 2. Die Gemeinde durch Hilfe und freiwillige Beiträge.

10. Capellenbau und Ehrenerhaltung, steht den wie das Pfeunthaus unter deren Vogt, oder Pfleger, und werden die Kosten von ihren Einkünften, wie oben, bestritten.

Die große Filial capelle an der Jagdmatt, die wegen allda und in der Pfarrkirche abwechselnden Gottesdiensten, als Ecclesia comparochialis kann betrachtet werden, ist seit der anno 1790 gemachten Reparation in gutem stande (: nur hat sie durch gewaltthätigen Einbruch der Franken am 16ten augstni. 1799 von Paramenten und Silbernen Gefäßen namhaften Verlust erlitten.:)

11. Ihre Einkünften, laut eingegebener Specification de aº 1798 unterm 19ten augstm., dem zinsrodel zu folge, nach abzug des erforderlichen Wachs und oels, an jährlichen Zinsen sind gl. 265, wozu seither gl. 150. für ein Jahrzeit gekommen. Zins gl. 6. 30, woraus alle Umkosten und Besoldungen bestritten werden, die der Capellvogt im namen der Gemeinde verwaltet, die ihn (: als Patronus :) aufstellt und ihm die Rechnungen abnimmt. Diese Einkünften sind, dem Urbario zufolge, von Familien beyträgen an Jahrzeiten, und andern Gutthätern von mehreren Jahrhunderten her zusammen gelegt worden.

- III. 12. des dermaligen Pfarrhelfers Tauf und Geschlechtsname ist:

- a. Jakob Engel Renner
- b. gebürtig von Hospital disstr. Ursen
- c. alt 67 Jahre, annoch mit guter Gesundheit begabet, und ohne merkliche Schwachheiten.
- d. Welt Priester oder Petriner.
- e. Studirte, die untern Schulen am Geburts orte, die obern, als die Philosophie, Moral, Polemik und Theologiam speculativam zu Luzern in 7 Jahren.
- g. war erstlich $\frac{3}{4}$ Jahr Caplan in Geschneralp, 10 Jahre auf Gurtmellen. Hernach $12\frac{1}{2}$ Jahre Pfarrhelfer zu Silenen. Darauf 18 Jahre Pfarrer zu Silenen und nun seit 14 Monaten Pfarrhelfer zu Erstfeld.

Ich glaube demnach dem Anverlangen hiermit Pflichtmäßig entsprochen zu haben. — Sollte man diese Antwort als eine Schrift be-

trachten wollen die dem Stämpel unterläge, so müßte ich die Freyheit nehmen, mir das erforderliche Papier für diesen und ähnliche Fälle unentgeldlich auszubitten: indem dieses schon das dritte mal ist, daß ich diese Fragen beantworte.

Gruß und achtung

Johann Georg aSchwanden
Pfarrer

N. S. Da ich eilen mußte, so bitte die antworten dem Br. Kanton's Statthalter in abschrift zu übermachen.

Pfarrei Waßen.

Die von Einer Hochweyzen Regierung, auferlegte Fragen beantwortet von unterschrieben.

A.

I. Lokalverhältnisse.

1. Name des Ortes — Waßen.
2. Der Filialen — Geschenen, Thall Meyen, Geschener Alp
entfernung — Erster zwey 5 viertel stunde, letzter fast 4 stunde.
Bevölkerung — Waßen 391 — sage drey hundert 91 Personen,
Geschenen 195, Meyen 308, Geschener Alp 99.
3. Bevölkerung der Pfarre — 993 vermehrt sich alljährlich.
4. Beneficien und Neben-Pfrühnden — In Waßen der Pfarrer mit
einem Caplan; ein Caplan in Geschenen, einer im Thall Meyen,
einer in der geschner Alp.
5. Collatores — vormahlige vor alle Benefizien die ganze Pfarrgemeinde.

II. ökonomische Verhältnisse.

6. auf Lehen, gefällen, Zehnenden — Nichts
Fahrzeite — Pfarrer hat 243. Caplan bey der Kirch 78, in Meyen
243, in Geschenen 95, in der Alp unbedeutend.
opfergaben — ungefähr gl. 40 bis gl. 45, so der Pfarrer bezieht
von dem ganzen Kirchgang, und nachdem es sterbende abgibt.
liegenden gründen — hauß und ein gärtlein Pfarrer und Capläne.
Gemeindkäfen — Chemahlen jährlich 2 old 3 gl.
Kirchen-Güteren — wöchentlich 3 Gl. sammt gemelten Fahrzeit Me-
yen, so mehrere ertragen schl. 24. Der Helfer 3 schl. 20. und

obige 78 gestifte Jahrzeit. Caplan in Geschenen wochentlich 3 Gl. schi. 10. Caplan in Mehen gl. 2 schi. 20. in der geschener Alp mit gahr 3 gl.

Zusamengelegte Gelder — Nichtß.

Holz — der Nothwendige gebrauch deß pfarrerß wird von der gemeinde bezahlt. Der Caplan bei der Kirchen muß eß selbst anschaffen. Die übrige Bürger Caplane von Ihren gemeinden.

7. Obsiegenheit der Reparatur. Den Pfarrhooff, das Beneficiathauß und helferey zu bauen und außzubezern, wer gibt die kosten her? — Den Pfarrhooff, Helferey und deß Meßmerß Hauß muß die Kirch erhalten, und außbezerr: i lassen. wie auch die gärthen. der Bürger Caplänen Ihre Capellen.

8. Kirchen bau wezen Pflicht? — der Kirch. bey den Capellen die Capellen. Wie uile Kirchen und capellen im ohrt? wozu dienen sie? — Die Pfarrkirche hat die Capelle St. Nikolaj auff der schanz, und St. Joseph in Wattingen allwo einige Jahrzeite gestiftet, werden gewisse Prozessionen und Andachten dahin verrichtet.

In welchem stande ist jede? — in anständigem, aber klein von Vermögen.

Communieanten und Meßwein wer liffert Ihne? — Der Pfarrer in der Pfarrkirche, wird ihm aber von der Kirch bezahlt, aber bey dieser Zeit nit hinsänglich Den Caplänen die Capellen.

Paramenta, wer bezahlt sie? — die Kirch und seyen dan freüwileige Guthäter.

9. Kirchenguth, wie groß? — schon eingegaben von wem verwaltet? — von dazu bestellten Bögten wozu verwendet? — die Kirchen Diener zu bezahlen, die nothwendige Reparaturen vorzunemen und daß Nothwendige anzuschaffen.

III. Personal Verhältnisse.

Tauf u. Geschlechters Name — Pfarrer Joannes Joseph Reglin. Caplan bey der Kirch Caspar Antonius Müller. in Mehen David Jauch. in Geschenen felix Georg Meyer. in Geschener Alp Franciscus Salesius Monier.

10. Geburthß ohrt — Pfarrer Reglin gebohren in Ursern zu Hospithal, Caplan Caspar Antonius Müller, und felix Georg Meyer auch in Ursern an der Math, David Jauch zu Wassen — Franciscus Salesius Monier im Solothurner gebieth vd. canton.

Uster, Gesundheit sc. — Pfarrer 66 Jahr, in den Nerven schwach, sehr zitternd, und von schwerem Atem, Bürger caplan Müller von blödem Kopf und sehr schwachen Augen. Alt 48 Jahr. Caplan in Mehen 26 Jahr Alt und gesund. Caplan in Geschenen 24 Jahr Alt. In der Geschener Alp ist es dermahlen unmöglich zu melden, wegen schlimmer Zeit, und entlegenheit.

Orden? — alle Petriner.

Wie lange studiert, und wo? — Pfarrer hat seine Principia im Vater-
ohrt empfangen im 10ten Jahr, Rhetoricam, Philosophiam, Theologiam moralem durch 2 Jahr, Speculativam ferme durch 4 Jahr, controversialiam 2 Jahr in Lucern bis in das 24. Jahr studiert. — Bürger Caplan Müller in Lucern, Deutschland und Italien. — Bürger Caplan Jauch zu Hauß, ein Jahr in Lucern, 5 Jahr in Solothurn, und endlich im collegio Helveticum in Mayland seine studia gänzlich absolviert. Meier in Geschenen in Lucern und in Rom im collegio dei Nobili, wo er aber vor dem ende seiner Studien weichen mußte.

Zeit der Pfründe? — Pfarrer Reglin hat nun schon durch 31. Jahr in unterschiedlichen Caplaneien in cura animarum viele arbeitth übertragen und nun 6 Jahr die Pfarrer in Waßen versehen müssen. Bürger Caplan Müller hat die Caplanei zu St. Karl in Ursen eine Zeit versehen, hernach zu Geschenen einige Jahr, und nun in Waßen 12 od. 13 Jahr. Bürger Caplan Jauch in der Geschneralp und in Mehen nit gahr 3 Jahr Caplan zu Geschenen Neo Electus.

Unterhalt der Pfarrer einen Helfer? — Vonnöthen hätte er einen, aber wie erhalten?

Nun sehet noch übrig 2 Capellen, als nemlich St. Nicolaus auff der schanz, so hat Biß gl 23 schl 26. Der Pfarrer bezieht jährlich für gestifte Meßen und Kirchweihungen gl 12 schl. 10. Der Schulmeister gl 11.

St. Joseph hat Biß gl. 33 sch 26. nun beziehet der Pfarrer an gestifte Meßen und Kirchweihungen gl. 16 sch. 8. Der Herr Caplan gl. 2 sch. 25 und ungefähr ein od. 2 gl. der schuhmeister, so mir nun nit bekannt. Hat aber an dem Portal Reparation vonnöthen.

Gegeben zu Waßen des Disritts an der Math
den 9ten febraro 1799.

Joannes Josephus Reglin Loc. Prehus Indig.^{mus}
Caspar Antonius Müller Coadjutor indignus

Felix Georgius Meyer Sacellanus indignus
in Göschenen

David Jauch Sacellanus Vallis Meyensis

Franciscus Salesius Monier Solodoranus

absens Propter Distantiam Loci, et aditum valde difficilem.

P. S. Meiner Pfrühnd betrag können sie oben einsehen. Wegen Ab-
schaffung der Feudalrechte verliere ich nichtß.

B.

I. Lokalverhältnisse.

1. Name der Pfarrgemeinde? — Wassen.
2. a. Name der Filial? — Meyen
b. Entfernung derselben vom Pfarrorte — 5 Viertelstunde.
c. Bevölkerung der Filial? — ohngefähr 330 Seelen.
3. Colator oder Nominans der Pfründe? — Die ganze versammelte Pfarrgemeinde.

II. Dekonominische Verhältnisse.

4. Einkommen des Beneficiums?
 - a. Stiftungen? — 67 Jahrzeitmessen, von welchen ein jeweilender Kaplan für sein presenz bezieht jährlich gl. 41. 22.
 - b. Opfergaben? — betragen jährlich etwa 7 Gulden, und gehören der Kapelle.
 - c. Zinsen? — Die sammelten Zinsen belaufen sich jährlich auf 333 Gulden 38 schilling und 2 Ängster aus welchen dem Kaplan die obbemelten 67 Jahrzeitmessen und 182 Wochenmessen, wie auch das wochentliche corpus an 2 Gl. 20 S. — dem Sigrist sein Jahrlohn 17 Gl. — dem Pfarrer von Wassen 5 Gl. 35 S. und dem Schulmeister zu Wassen jährlich 2 Gl. bezahlt werden.
 - d. Holz? — Solches liefert dem Kaplan die Gemeinde.
5. Oblegenheit das Beneficiathaus zu bauen und auszubessern zu lassen.
Wer gibt die Kosten her? — die Kapelle aus obgenannten Zinsen.
6. Kirchenbau. wessen pflicht? — der Kapelle aus ihren Zinsen.
 - a. Kommunionwein. wer liefert ihn? — Man hat keinen Wein. Meßwein aber, und Hostien muß der Kaplan selbst aus dem Seinen anschaffen.
 - b. Paramente. wer bezahlt sie? — Die Kapelle selbst aus ihren Zinsen.
7. Kirchengut. Wie groß? Die oben angeführten Zinsen, und Opfer.

Bon wem verwaltet? . . . von einem von der ganzen Pfarrgemeinde dazu erwählten Kapelvogt.

Wozu verwendet? . . . Wie oben ist gemeldet worden. war auch Öl und Wachs anzuschaffen.

Seit wen gestiftet oder zusammengesetzt? . . . Die mehreren Stifter leben noch vd. doch ihre Kinder, oder Anverwandten.

Personalverhältnisse. Die Pfarre ist wirklich ledig.

C.

I. Volkerverhältnisse.

1. a. Waßen ist der Ort der Pfarrgemeinde.
- b. Göschneralp ist Filiale von Waßen.
- c. Göschneralp ist 4 Stunden entfernt von Waßen.
- d. Es sind wirklich 93 Seelen in Göschneralp und über diese 93 sind 8 Kinder von der Kaplanei im Dienste im Urlande.
- e. Die ganze Pfarre von Waßen wählt den Kaplan von Göschneralp.

II. Ökonomische Verhältnisse.

2. Einkommen des Kaplan von Göschneralp.
 - a. Sind 163 Gulden 22 Schillinge, nämlich 145 Gl. für das Fixum und das übrige besteht in Stipendienn für stiftete Jahrzeiten.
 - b. Der Pfarrer ziehet die auf'm altare opfer, die bald 1 vd. 2 Gulden bestehen: die andern opfergaben ziehet die Kapelle und sind 2 vd. 3 Gulden ungefähr werth.
 - c. Die Kapelle hat 40 Gl. und 26 Schl. Einkommens für die Unterhaltung der Kapelle, ihrer Paramente, des Lichtes, des Kaplanshauses, für die Besoldung des Sigeristes, der 10 Gl. ziehet.
 - d. Die Einkommen sind Zinse auf Güter die nicht der Kapelle gehören.
 - e. Ein Kapellvogt ziehet die Zinsen für den Kaplan und für die Kapelle. in der letzten Rechnung die Kapelle ist dem Kapellvogt 6 Gulden schuldig geblieben.
 - f. Die Stiftung der Kapelle ist seit 1733 vorhanden.
 - g. Die Stifter sind Einwohner, die obrigkeit und guthäter.
 - h. Die Stiftung ist wegen der höchsten Gefahr uns auf Göschnen und Waßen zu gehen 6. 7. 8 Monate im Herbst, Winter und Frühlinge geschehen denn viele sind unter dem Schnee und Lawin vd. unter herabwälzen von den Gebirgen Schneen todt geblieben.
 - j. Der Kaplan muß die Hostien und Messweine bezahlen.

III. Personalverhältnisse.

- a. Der Kaplan von Göschneralp heißt Peter Franz Sales Monnier.
- b. gebürtig von Luneliere c. 48 alt d. Weltpriester
- c. er hat 10 Jahre gestudiert. er ist Doctor in der Philosophie und Licentiat in der Theologie in der Strasburgs Universität.
- d. Er hat allzeit die schönen Wissenschaften gelehrt und die Philosophie, jetzt er ist Schuhlehrer zu Göschneralp.
- e. er ist erwählt Kaplan und angenommen von der Pfarrei Wazzen worden im Christmonat 1798.

Die andern Antworten sind in den folgenden Anmerkungen über die personalverhältnisse des Kaplans in Göschneralp.

Anmerkungen über die Personal Verhältnisse des jetzigen Kaplans in Göschneralp.

1. Er heißt Peter Franz Salesius Monnier. 2. er ist gebürtig aus Luneliere Pfarrei von jungen Münsteroll jm ober Elsaße. 3. seine Voreltern waren aus Nuglar, Dornachs Dorffschaft Solothurns Gebiet, der Bischoff von Bruntrut nannte ihn Pfarre zu Riesbach im ober Elsaße vor 15 Jahre, er wurde deportiert ausm Elsaße ins Schweizerland zu selber Zeit wo der Vorbehalt der katholischen Religion den bürgerlichen Eid, den er mit diesem einzigen Vorbehalt leistete, ungültig machte.
4. er ist seitdem in Schweizer Lande geblieben meisten Theil der zeit in oberunterwalden. Die Bürger Representanten von obunterwalden besonders des burgers von der Flue, sind Zeugen seiner Aufführung ohne immischung in den politiken Sachen. 5. Die Göschneralper suchten ihn und Er war im Christmonat 1798 Kaplan in der Göschneralp erwählt und angenommen als abkommeling von Schweizern Voreltern und erkannt Burger von Nuglar jm Solothurns Gebiete durch die Gemeinde des Ortes. 6. Er hat als Kaplan in der Göschneralp den bürgerlichen Eid wie die andere Benefiziaten geleistet: er ist 48 Jahre alt und in der grauhamen Einöde gesund: wo seine Lieblingsbeschäftigung das studieren ist und die Gemeinde in der Uebung der friedsamten Religion halten. er ist gebürtig Diözezan des Bazelbisthumes, graduirt Doctor in der Philosophie, und Licentiat in der Theologie in der Strasburgs Universität: und Weltpriester. er hat 10 Jahre gestudiert. 7. Er ist jetzt als Kaplan in der Göschneralp vom Konstanzbisthume; er muß dort Schuhle halten und alle Sonn und feiertage den gewöhnlichen Gottes Dienst, die Kranken versehn öfters mit nächsten Gefahr seines Lebens in Mitte der schrecklichen Lauwi; er thut was kein ander, um zu verrichten, zu finden

ist, wenn er nicht da wär, die Göschneralper müßten 3 Stunden bis auf Göschenen, 4 Stunden bis in Pfarr-Kirche weit in Gottesdienst gehen mit größter Gefahr 7 und 8 Monate des Jahres, ihres Lebens. 8. Er begehrte keinen andern Lohn seines mit großen Beschwerden Dienstes, als die Gnade um in der heiligen Einöde Gott und dem Vaterlande in der Zukunft mit allen seinen Kräften dienen zu können.

Pfarrei Seelisberg.

A.

Pfarrgemeind Seelisberg ohne Filial.

Seelen zelle in der ganzen Gemeind 384.

Pfründen seynd zwey, die pfarrey und Helferpfrund uon der pfarrpfrund habe ich keine Schriften angetroffen, wann oder uon wem selbe seye gestiftet worden. — die pfarrhelferey aber ist a^o 1781 uon behsteur hysigen Gemeinde zur Ehre Gottes, zum Nutzen des Seelenheyls aufgerichtet worden.

Diese zwey pfründen vergaben jederzeit die Kirchgenoßen dieser Gemeind.

Das Einkommen ist per Wochen 2 gl. 20 sch. man gibt mir aber wöchentlich 3 gl. mit dem Zusatz: das ich alle Wochen für Stifter und Gutthäter muß eine heilige Messe lesen.

Auch gibt man mir alle Fromfasten 16 und ein halbes pfund Anken, das ich am Mittwochen und Freitag muß Jahrzeit halten, auch an der Kirchweihe einen 20 pfund schweren Käß.

Abgeschafften Lehengefällen und Zehnden seynd mir unbekant, ich hab für mich keinen, also wird das die Gemeinde beantworten.

Jahrzeit Stiftungen seynd an Capithal Elftausend und hundert und 31 gl. welche Stiftungen aber schon zweymal, Einmal uon mir und von der Gmeind ist eingegaben worden. was andre Kirchengüter, Geld od. Stiftungen seynd, kann ich kein Aufkumpf geben, den dieses ist niemal mir bekant worden, alles dieses besorgte die Gemeind.

Opfer geld kann es behläufig mehrer od. minder 26 gl. geben.

Ligende güter seynd 3 Stück land die den Sigristen für Ihre Sorge seynd uermacht worden, wie man mir sagt.

Was Bauen, aufbessern od. deken, Kirchen paramenten od. andre

Nothwendigkeiten seynd, wird alles aus dem Kirchengut vom Kirchen
Vogt gemacht und angeschaffet und gezalt.

Gleiches ist darbei uerstanden der pfarrhof, die Helferey, des
Sigristen Haus und das Haus des Sigristen bey der Kapellen Maria
Sonnenberg. von der Pfarrkirchen, Kapellen und von den zwey geist-
lichen pfründhäufern alles muß er aufthalten. von diesen kann ich sagen:
Sie seynd nicht übel in Threm Zustande, was aber des Sigristen Haus
bey der pfarrkirchen und bey der Kapellen ist, seynd sehr schlächt.

von der Kapellen auf dem Sonnenberg habe ich keine Urkunden,
wann selbe Erbaut, ob. was diese für Stiftung hat. Es wird in dieser
Kapelle alle Frauen Tage die Frü Meß alda gelesen und nachmittag
der Gottesdienst gehalten.

Der Opfer und Communionwein muß ich anschaffen.

Alles Kirchengut hat die Gemeinde in Threm Gewald.

Mein Namen ist Joseph Ma. Reglin von Göschenen. Hab das
53 Jahr Erfüllt. mein gesundheits Zustand ist mit uieln beschwärnißen
begleitet, mit magen und Kopfschmerzen und schwachen Augen. das ich
also mit behilfe des pfarrhelfers meiner beschwerlichen pfrund kann
vorstehen.

Meine Studien habe ich 6 Jahre in Luzern gemacht und auch
4 Jahre zu Sollenthurn mit der Theologia beendiget.

Mein liebstes wäre, wenn ich für die Ehre Gottes und für das
Seelen Heyl arbeiten kente.

Schul inspektion mache ich keine: weil selbe von dem pfarrhelfer
gehalten wird.

Diese pfarrpfrund ist mir von der Gemeind Seelisberg a^o 1784 an-
uertraut worden, nachdemme mich mein Bischof darzu tauglich gefunden.

Vorhin ware ich fast ein Jahr Kaplan in der Göschner alp, nach-
malen 11 Jahr Kaplan zu waßen, und endlich 2 Jahre Helfer hier auf
Seelisberg.

B.

Das Einkommen eines jeweilenden pfahrhelfers ist
wochentlich gl. 2 sch. 20.

Das Pfrundhaus der helferey allhier ist von der pfahr Gemeind
Errichtet, und wird auch von denen Kirchen gütern unterhalten.

Personal Umständ.

Mein Nahmen ist Felix Joseph Keiser gebohren zu Hergiswihl im
canton Underwalden anno 1743, den 13. april.

Meine Gesundheitß Umständ seynd von Natur aus schwach, und das älter machen sie nach sprichwörth noch schwächer. Senectus ipsa est morbus.

Meine studien habe ich gemacht zu Lucern p 5 Jahre, zu Brig in Valesia p. 2. und zu Konstanz p. 3 Jahr.

Hernach kame ich 1770 als Kaplan in göschnen als p. 2 Jahr.

Von dar in daß thahl Meyen p 3 Jahr. Von dar auf Hergiswihl als Vicarius, alda verblybe ich bis 1786 im Heumonat. Von dieser Zeit trette ich die Helferey auf Seelisberg an, welche ich bis dahin behalten. Meine Lieblingß Neigungen seynd bei Matigkeit die Ruh, bei Hunger die speiß, bei Durst daß Trank.

Insgemein aber Varietas delectat.

Pfarrei Attinghausen.

I. Lokalverhältnisse.

1. Name der Pfarrgemeinde Attinghausen.
2. Name der Filialen. Keine.
3. Bevölkerung der ganzen Pfarrgemeinde — 484 Seelen.
4. Nebenpföründen daselbst. Keine.
5. Patronus od. Collator. die Pfarrgemeinde selbst.

II. Dekonominische Verhältnisse.

6. Einkommen der Pfarre aus
 - a. Zehnten — von Baumfrüchten,
 - b. Jahrzeiten — Für die Besorgung derselben gl. 3 und von jeder Messe das für fremde Priester bestimmte gewöhnliche Stipendium von 20—24 sch. bis 30 je nach den Zeitumständen, in welchen die Jahrzeite gestiftet worden.
 - c. Opfergaben — gl. 70 bis 90.
 - d. liegenden Gründen — Ein kleines Gärtlein und Mättlein.
 - e. Gemeindeskäßen — Nichts.
 - f. Kirchengütern — Das wöchentliche Korpus von gl. 2:20 Zinsposten.
 - g. Zusammengelegten Geldern — Nichts.
 - h. Fonds
an Geld — Nichts.
Getreide — Nichts.

Holz — von jedem haushäblichen Hintersäß jährlich ein Pfaster Tannenholz.

Wein — Nichts.

7. Obliegenheit den Pfarrhof zu bauen und ausbessern zu lassen. Wer giebt die Kosten dazu? Die Kirche.

8. Kirchenbau, wessen Pflicht? Der Pfarrgemeinde.

a. Wie viele Kirchen und Kapellen sind im Ort? — Es ist nebst der Pfarrkirche und dem Beinhause nur eine von der Pfarrkirche eine halbe Stunde entfernte Kapelle des hl. Onophrius. Wozu dienen sie? — Es werden in dieser Kapelle jährlich mehrere Jahrzeit und andere Messen gelesen, von der Gemeinde einige Kreuzgänge und Wallfahrten dahin verrichtet.

In welchem Zustande ist jede? Wie wohl die Pfarrkirche, welche 1769 samt dem Pfarrhof und Beinhause verbrunnen, 1770 wieder neu aufgebaut worden, bedarf sie doch immer neuer Ausbesserung wegen dem öftern Schaden, der ihr durch Feuchtigkeit und Wind und Wetter verursacht wird, wird aber doch in einem anständigen Zustande bestmöglichst unterhalten. —

Die Kapelle des hl. Onophrius ist in einem anständigen Zustande.

b. Opferwein, wer liefert ihn? Der Pfarrer.

c. Paramente, wer bezahlt sie? Die Paramente für die Pfarrkirche werden aus dem Kirchengut, und jene der Kapelle aus ihren eigenen Einkünften bezahlt.

9. Kirchengut, wie groß? von wem verwaltet? wozu verwendet? seit wann gestiftet? Das Kirchengut der Pfarrkirche belaufft sich, wie schon eingegeben worden an jährlichen Zinsposten ohngefähr auf Gl. 730 und wird durch einen von der Gemeinde ernannten Kirchenvogt, in wichtigern Geschäften mit Bezug eines dazu verordneten Ausschusses ehemaliger Kirchenvögte verwaltet und daraus dem Pfarrer, Sigrist, Organist, das Corpus bezahlt, den armen Leuten das gestiftete Brod ausgetheilt und der Kirch- und Pfarrhofbau unterhalten. Bei gewöhnlichen Ausgaben reicht dieser knapp hin die nöthigen Unkosten zu bestreiten. Es fließt mehrtheils von Jahrzeiten her, die seit ohngefähr 300 Jahren bis auf die jetzige Zeit sind gestiftet worden. Das Kirchengut der Kapelle des hl. Onophrius besteht in gl. 33. 34 jährlichen Zinsposten, fließt auch größten Theils von Jahrzeiten, die im Zwischenraum dieses Jahrhunderts ge-

stiftet worden, her: wird von einem dazu verordneten Kapellen-
vogt mit Buzug. wie ob. verwaltet. und zur Haltung der
Jahrzeite und Unterhaltung der Kapelle verwendet.

III. Personalverhältnisse.

10. Des jetzigen Pfarrers

- a. Tauf und Geschlechtsname Franz Martin Gisler
- b. Geburtsort — Altdorf
- c. Alter — 49 Jahr
- d. Orden — Patriner
- e. Studien, wie lange studiert? Bis ins 24te Jahre
wo? — Die 8 letzten Jahre zu Mayland im Schweizer-Collegio.
- f. Ist er selbst Schullehrer — So viel es die Pfrundgeschäfte er-
lauben, werden einige Kinder von ihm selbst im Schreiben und
Lesen unterrichtet, wie wohl er übrigens hiezu keine besondere
Pflicht hat.
- g. Zeit, wie lange er auf der Pfrund? Beynahe 20 Jahre
- h. Welche Stellen hat er vorher bekleidet? — Keine
- i. Unterhält der Pfarrer einen Vikar? Die Pfarrgemeinde bestellt
einen Früh-Messer od. Vikar, der an Sonn und Feiertagen
die Frühmesse zu lesen verbunden ist und an größern Festtagen
auch in andern gottesdienstlichen Verrichtungen verhülflich ist.
Dieser wird von dem Kirchenvogt bezahlt, und wohnet nicht im
Orte, sondern zu Altdorf, von woher er sein Amt nur ex-
currendo versieht.

Pfarrei Seedorf.

A.

I. über die Lokalverhältnisse.

1. Name der Pfarrgemeinde — Seedorf.
2. a) — Filial — Bauen.
b) Entfernung — eine gute Stunde über den See.
c) Bevölkerung der Pfarre — 202 Seelen — der Filial ungefähr 100.
3. Bevölkerung der ganzen Pfarrgemeinde bei 300.
4. keine Nebenpfrund.
5. Ehemaliger Collator der Pfarre und Filial — die ganze Gemeinde.

II. oekonomische Verhältnisse.

6. Einkommen der Pfarrre aus:

a) aus abgeschafften sogenannten Zehnten — 53—55 Gl. Urnerabschätzung.

Der eigentliche Zehnt war an Zürich ausgekauft worden. Der jüngste war nur eine freiwillige Verkommis. Lehengefälle, Grundzinsen waren hier keine.

b) an gestifteten Jahrzeitmessen gl. 54, für welche aber die Hälfte mehr Messen müssen entrichtet werden.

c) Opfergaben nach dem vorigen Jahr genau berechnet 36 gl. 7 §.

d) einem Haußgarten und Gartengroßen Stückchen Land.

e) Gemeindeskästen — Nichts.

f) Kirchengütern — Nichts.

g) zusammengelegten Geldern — Nichts.

h) Fonds — Nichts.

an Geld nemlich an Zinsposten gl. 248 sch 20, den Gulden an 40 Urner Schillig gerechnet, dafür müssen noch 69 hl. Messen ge- werden.

an Getreide — Nichts.

für Holz 19 gl.

an Wein — Nichts.

7. Der Pfarrhof wird gebaut und unterhalten aus den Kirchengütern, wenn sie hinreichend sind, sonst aus Beihilf der guthäter und der sämtlichen Kirchgenossen unter Besorgung des Kirchenvogts.

8. Der Kirchenbau wird besorgt von den sämtlichen Kirchgenossen od. ander Guthätern. es wurden auch die entbehrlichen Kirchengüter angespannt, wenn vorhanden wären.

a) neben der Pfarrkirche ist noch ein Beinhauß oder todenkapelle.

Die Pfarrkirche dient zum Gottesdienst und Religionsandachten
Das Beinhauß zum Gedächtnis und Trost der Verstorbenen. Die
Altäre der Kirche als jenes des Beinhaußes sind ziemlich in einem
schlechten Zustande; und ohne Kirchenuhr und Orgel.

b) Den Opfer- oder Comunionwein liefert der Pfarrer ohne Erjaz.

c) Die Paramente werden aus dem Kirchengut angeschafft, und sind
in einem sehr schlechten Zustande.

9. wie groß das Kirchengut, ist mir unbekannt. Es wird vom Kirchen-
vogt verwaltet und zu den nothwendigen Sachen verwendet. Die
eigentliche Art und Zeit der Stiftung ist mir unbekant; überhaupt

kommen vergleichen Stiftungen von Guthätern her. Die älteste Stiftung eines Jahrzeits finde ich im Jahr 1565.

III. Personalverhältnüsse.

10. Des ißtigen Pfarrers

- a) Taufname Casper — geschlecht. Imhof.
- b) Geburtsort. Bürglen.
- c) Alter. Das 31 Jahr angetreten: guter Gesundheit.
- d) Weltgeistlich.
- e) studiert bis in das 24 Jahr. zu Altorf, Solothurn, Meyland Pavia, und wieder zu Meyland. wissenschaftliche Lieblingsbeschäftigung die hl. Schrift, soviel es die andern Amtsgeschäfte
- f) zulassen. — Von gemelten Verdiensten habe ich keine, als daß ich die Stell eines sogenannten Schulmeisters vertreten muß.
- g) auf der Pfarrreih beynahe 14 Monate.
- h) vorher Caplan zu Bürglen 5 Jahr, und 7 Monate.
- i) ich kann mich kümmerlich erhalten, vielweniger einen Vikar.

B.

Baunen, den 14ten Nov. 1799.

Bürger Agent;

Die zwey unter dem 6ten Dieses an mich erlaßene Adreßen habe den 10ten erhalten. Und schriftliche Antwort fordern Sie? auf beyde? — Auf die eine ist schon allbereit im Christmonat die letzte Antwort worden. Und auf die Andre, warum doch eine Antwort? wer Bedenkschäfte über die Adreße hat, würde sie unaufgesondert dr Regierung, so ers gekonnt hätte eingegeben haben und — — — doch ja, es soll Vortheil für den Staad daraus folgen, aus jeder Antwort und grade aus den Dümsten die Großen. ich gehorche.

Gruß und Achtung!

Joseph Bumbacher.

I. Lokalverhältnisse.

1. Die Namen des Orts? Baunen in der Pfarr Seedorf ist
2. Eine Filial b. eine starke Stunde von dem Pfarr Orth, bei stürmischer Witterung beynahe unerreichbar c. Seelen zählen wir 115.
3. Nebenpfründen sind hier keine. Die Kaplanei ist für Schuhl und Volks Unterricht.
4. Patronus die Kirchgenossen sämtliche von Seedorf.

II. Dekonominische Verhältnisse.

5. Einkommen des Benefiziums ist aus
 - b. Jahrzeiten 66 gl. 1 sch.
 - c. Opfergaben 8 gl.
 - d. liegenden Gründen — Man berechne einen für zwey Personen gemässigen Gemüß Garten.
 - f. Kapellgüter 136 gl.
 - h. Holz genug.
6. Pfrundhaus und Kapelle baut und unterhält die Kapelle in ihren Kosten, so lange ihr Vermögen hinreicht; ist dieses auf, die Gemeinde. Die Kapelle dient zur alltäglichen Religions Uebung ist in altlichtem zu Stande und zu engge.
 - b. Opfer und Comunionwein schaft der Kaplan.
 - c. Paramente die Kapelle.
7. Ihr Vermögen 329 gl. 17 sch. wird von den Kirchgenossen verwaltet, verwendet für den Unterhalt der Benefiziaten, Sgrift, Pfrundhause und Kapelle. ist gestiftet worden: die bestehende Pfrund nicht vor 50 Jahren.

III. Personalverhältnisse.

8. Der iżge Kaplan heißt
 - a. Joseph Bumbacher
 - b. gebürtig von Menzingen
 - c. 33 Jahr alt, starker Gesundheit
 - d. Petriner
 - e. studiert zu Mayland und Freiburg in der Schweiz zu 6 Jahren. Meine lieblings Bescheftigung sind Schuh- und Volks-Lehre. jene vorzüglich, steh' 3 Jahre lang hier als solcher im Amt. ehevor lebte ich als Kaplan auf dem Satel 5 $\frac{1}{2}$ Jahre.

IV. Hausliche Verhältnisse.

Von meiner Versorgung hängen ab eine alte kränkelnde Mutter, zwey Schwestern und ein minderjähriger Bruder.

Eine Antwort auf die Adreß, die Stapsr unter dem 15 Decemb. 98 an die kath. Religionsdiener erlassen schriftlich zu geben hab ich weder Zeit noch Laune. weil aber denoch der Kanton's Stadhalter unsre Gedanken darüber wißen will, so leg ich hier einen Brief bei, den ich über diesen Punkt an meinen Bruder Kaplan geschrieben und aus Mangel an Gelegenheit nicht habe schicken können.

Kaplan zu Bauen.

Pfarrei Sisikon.

I. Lokalverhältnisse.

1. Name des Ortes, (der Pfarrgemeinde) Ant. Sisikon.
2. Name der Filialen. Ant. Keine.
3. Bevölkerung der ganzen Pfarrgemeinde. Ant. 163 Personen.
4. Benefizien, Nebenpründen dasselbst. Wo? welche? zu welchem Zwecke? Ant. Keine.
5. Patronus (ehemaliger) od. Collator, od. Präsentans und Nominans der Pfarre, Helfereien, und Benefizien, eines jeden insbesondere. Ant. die Gemeinde Sisikon.

II. Ökonomische Verhältnisse.

6. Einkommen der Pfarre und jedes Benefiziums aus
 - a. abgeschafften Lehengesällen (Zehnenden) Grundzinsen etc. Ant. aus freiwilliger angenommener Bevsteuer von Biren und Apfeln. 25 Gl. 29 sch. Und so auch noch ein freiwilliger Beitrag von Vieh und Heuzehnenden wie auch gärtenschillig 2 gl. 24 sch. 4 U.
 - b. Stiftungen (Fahrzeiten). Ant. Ertrag in einem Jahr 132 gl. 13 sch.
 - c. Opfergaben. Ant. 2 Gl, 10 sch. 1 U. denn es gibt hier wenig Opfergaben, weil die Pfarren klein ist.
 - d. liegenden Gründen. Ant. nichts anders als ein kleiner und geringer Garten.
 - e. Gemeindeskäßen, Ant. keine.
 - f. Kirchengütern, Ant. keine.
 - g. zusammengelegten Geldern, Ant. Hier ist kein Geld.
 - h. Fonds etc. Ant. nichts.
an Geld, Ant. 130 gl. Korpus für ein ganzes Jahr.
Getreide, Ant. nichts.
Holz, Ant. jede Haushaltung gibt mir in einem Jahr ein halbes Fuder Holz, habe ich dann zu wenig, so geben sie mir zu meinem Haushbrauch bis ich genug habe.
Wein, Ant. ungefähr $2\frac{1}{2}$ Maafz Zehnenden. Die Weinräben, welche noch hier sind an Lauben, seind im Abgang, also ist der Wein zehnend für wenig zu achten.
7. Obliegenheit, den Pfarrhof, oder daß Benefiziat Hauß, oder die Helferhei zu bauen, und ausbezern zu lassen, wer giebt die Kosten her? Ant. Die Pfarrikirch Sisiken.

8. Kirchenbau, welche Pflicht? Ant. die Pfarrgemeinde, und aus dem Zins od. Capital, welche die Kirche hat.
- wie viele Kirchen und Kapellen sind im Ort? Ant. eine nämlich die Pfarrkirch samt einem Beinhaus. Kapel auch eine nämlich die drei Tellen Kapel. Wozu dienen sie, in welchem Zustande ist jede? Ant. Diese dienet also um daß andenken der drei ersten Freyheitsstifter zu fehern. Diese ist ehemals von dem Landseckelmeister unterhalten worden. Die Pfarrkirche dienet zum täglichen Gebrauch des Gottesdienstes der Erschaffer aller Dinge den schuldigen Dank abzustatten.
 - (Opferwein) Comunionwein, wer liefert ihn? Ant. ich als Pfarrer.
 - (Paramente) wer bezahlt sie? Die Pfarrkirche Sifiken, aber wir haben schlechte Kirchen Paramente.
9. Kirchengut, wie groß? von wem verwaltet, wozu verwendet? seit wann gestiftet? oder zusamengelegt? von jeder Kirche insbesondere. Ant. 8007 Gl. Das Kirchengut wird von hiesigen Kirchenvogt verwaltet, es wird verwendet zu der baufälligen Kirch, auch zu dem Pfarrhof zu verbessern. Wann also alles ist hier gestiftet worden, so kann ich dieses nicht bestimmen, weil vieles vom Alter herkommt.

III. Personalverhältnisse.

10. Des jetzigen Pfarrers und eines jeden Helfers oder Benefiziaten
- Tauf- und Geschlechtsname, Ant. Heinrich Ludwig Kaiser.
 - Geburtsort. Ant. Zug.
 - Alter (Gesundheit, Schwächlichkeit) Ant. 28 Jahr alt.
 - Orden. Ant. Keiner.
 - Studien, wie lange studiert? wo? Ant. 8 Jahr in Zug studiert 2 in Luzern und 2 in Konstanz. (akademische Würde) wissenschaftliche Lieblingsbeschäftigung. Ist er von gelehrten Gesellschaften? Ant. nein.
 - Verdienste; ob er heym Erziehungsrathe oder der Schulinspektion angestellt oder ein Schriftsteller, oder selbst Schullehrer ist? Ant. Hier bin ich selbst Schullehrer.
 - Zeit wie lange er auf der Pfründe ist? Ant. am 23. Herbstmonat 1798 hab ich die Pfarrpfründe angetreten.
 - Welche Stellen hat er vorher bekleidet? wie lange? Ant. 7 wochen ware ich hie Vikar gewesen, und dann starb während der Zeit der Pfarrer und ich wurde so als Pfarrer erwählt Ehe und

bevor aber ich daß Vikariat in Sisiken angenommen habe, wäre ich in Zug nahe bei der Stadt, ohngefähr eine gute Viertelstunde davon entfernt, frühmesser und Christenlehrer in der Schützengel Kapel 2 $\frac{1}{2}$ Jahr lang. Und 3 Jahr war ich Schullehrer, im schreiben und lesen unterrichtete ich Kinder, daß ich also partikular bin von den Eltern bezahlt worden, ich hab aber zu selber Zeit nur eine Nebenschule erhalten, es hat aber diese können besuchen, wer hat wollen, wenn ich zufrieden war, weil ich diese aufgerichtet habe zum Nutzen der Jugend.

- i. Unterhält der Pfarrer einen Caplan, Helfer, Vikar? seit wann? warum? Ant. Hier ist nur ein geistlicher, ein Vikar vermag der Pfarrer hier nicht zu unterhalten, wenn er schon alt wäre, denn die pfarrei hat zu diesem wenig einkommens.

Sisiken Pfarrer Keiser.

Pfarrei Isenthal.

Isenthal den 18ten Februar 99.

Bürger!

Sie forderten von mir die Beantwortung der Fragen an die Religionsdiener. Hier sind sie.

I. Lokalverhältnisse.

1. Name des Orts (pfarrgemeinde) Isenthal
2. Filialen — Keine.
3. Bevölkerung der Pfarre — ohngefähr 360 Seelen.
4. Benefizien, Nebenprunden. — Keine.
5. Patronus, Collator der Pfarre — Die Gemeindsgnößen.

II. Dekonomeische Verhältnisse.

6. Einkommen der Pfarre aus:
 - a. abgeschafften Lehengefällen, Zehnten, Grundzinsen etc. — Nichts.
 - b. Stiftungen, Jahrzeiten — gl. 69 sch. 10 unter der Pflicht Nr. 101 Hl. Meßen zu lesen. Den Sigerist, Kirchenvogt. zweien frömde Priester einmal zu tractieren.
 - c. Opfergaben — Habe selbe nie genau berechnet: Sind verschieden. Betragen ohngefähr in einem Jahr von 35 bis in 50 gl.
 - d. Eigenden Gründen. — Ein Hausgarten

e. Gemeindeläßen — Nichts.

f. Kirchengütern — Nach gewöhnlichen Abzug gl. 188.

g. Sammengelegten geldern — Nichts

h. Fonds

An Geld — 3 Gulden und so oft ein frömler Priester anher gerufen wird für jedwedes Essen gl. 1.

Getreide, Holz, Wein — Nichts

7. Obliegenheit, den Pfarrhof zu bauen und ausbezern zu lassen, wer giebt die Kosten her. — Die Kirchen und in ihrer Unvermögenheit die Gemeinde.

8. Kirchenbau, weßen pflicht — der Gemeinde, unterstützt durch die Kirchengüter.

a. Wie viele Kirchen und Kapellen sind im Ort? — Ein Pfarrkirchen, ein Beinhaus und zwei Nebenkapellen. Wozu dienen Sie? — Die Pfarrkirchen weißt jedermann. Das Beinhaus zum Angedenken, Trost und Heil der Abgestorbenen. Eine Nebenkapelle von der Pfarrkirchen eine Stunde entfernt dient für die Alpknechte Altvorten, welche wegen der Weite des Wegs die pfärrlichen Gottesdienste nicht besuchen können: weßtwegen den Sommer hindurch bei gemelter Kapelle die Heilige Messe und Predigt einige Mahle gehalten wird.

Die andere Nebenkapelle, welche gar klein, ist ißt mehr ein Schirm Ort für die Vorbeigehenden in Wind und Wetter. Gottesdienst wird allda keiner gehalten. In welchem Zustande ist jede? — Alle, insonderheit die Pfarrkirchen, hätte Aufbeßerung von nöthen. Die Pfarrkirchen ist für die Gemeinds Bevölkerung klein genug.

b. Opferwein, Communionwein, wer liffert Jhn? Der Pfarrer. Dagegen wird Jhn jährlichen von der Kirchen ein freylich nicht zulänglicher Ersatz von gl. 10 vergutet.

c. Paramente, wer bezahlt Sie? — Die Kirchen. Selbe sind in armem Zustande.

III. Personal verhältnisse.

9. Des jetzigen Pfarrers.

a. Tauf und Geschlechts name. Joseph Imholz.

b. Geburts Ort — Nettinghausen

c. Alter, Gesundheit — 34 Jahr. — Geschwächte

d. Orden — Weltpriester

- e. Studien, wie lang studiert? wo? } Retorik, Philosophie, Theologie
12 Jahre zu Maryland.
akademische Würden? Keine
Wissenschaftliche Lieblings Beschäftigung? — Pastoral
Ist er von gelehrten Gesellschaften? — Nein.
f. Verdienste etc. — Nichts. als Schullehrer der Gemeinde.
g. Zeit, wie lange er auf der Pfründe? — 4 Jahr.
h. Welche Stelle hat er vorher bekleidet? wie lang? Pfarrhelfer in
Unterschächen. 3 Jahr.
i. Unterhält er fixen Caplan. — Nein.

Gruß und Achtung

Doz. Imholz Pfarrer.

Pfarrei Flüelen.

A.

I. Lokal Verhältnisse.

1. Namen des Orts der Pfarrgemeinde. Flüelen.
2. Namen der Filialen — ohne
3. Bevölkerung der ganzen Pfarrgemeinde — Personen 469
4. Benefizien, Nebenpfründe daselbst? — Pfarrpfund, und caplanei.
5. Caplan. zu welchen Zwecke? — zur Hilf des Pfarrers in der Seelsorge, besonders auch an Sonn und feiertagen. Die frühe Messe für sowohl Pfarrkinder, als für die reisende zur höchsten Notwendigkeit des großen Paaßes halber zu lesen.
6. Collator beider Pfründen? Die Einwohner daselbst.

II. Economiche Verhältnisse.

7. Einkommen des Pfarrers? — jährlich Nr. 140 gl.
Einkunft des Caplanen — jährlich Nr. 105 gl.
 - a. aus abgeschafften Lehngefällen, zehnenden, Grundzinsen — gar nichts, der mir gleich andern gebührte.
 - b. Stiftungen, Jahrzeiten des Pfarrers — Nr. 200 Jahrzeiten — 100 gl. ohne Gefahr.
Jahrzeiten des Hr. Caplan — Jahrzeiten Nr. 151 — bringt 75 gl. 20 sch.
 - c. Opfergaben — gl. 22 bis 23.
 - d. ligenden Gründen. — Ein Hanf- und ein Haugarten.
 - e. Gemeinds Läßen — für Holz gl. 3.

- f. Kirchen güter —
g. zusammengelegten Geldern —
h. fondes.
an geld — wie obsteht.
Getreide — nichts
holz — nichts
wein — nichts.
9. Obrigkeitheit den pfarrhof, caplanhaus etc. zu erhalten — alles der kirchen uogt.
10. Kirchenbau, weßen pflicht — des Kirchenuogts.
a. wie uil Kirchen und capellen sind im ort? — pfarrkirch und beinhaus in welchem zustand sind sie? — beyde von den wakern franken zimlich zerstört und sehr ausgeplündert.
b. opferwein, communionwein, wer liefert ihn? — Kirchenuogt.
c. Paramente, wer bezahlt sie? — die Einwohner.
11. Kirchengut, wie groß? — wirklich mir unbekannt.
uon wem verwaltet — Kirchen uogt.
12. Wozu uerwendet? — für das jährliche gehalt das pfarrers, des caplan, für ewige lichter, Kirchenparamente, für beyde pfundhäufer samt beinhaus zu unterhalten. Item für unzählbare andere der christlichen Religion nöthigen Ausgaben.
Seit wan gestiftet und zusamgelegt? — Seit anno 1665.

III. Personal Verhältnisse.

Des ihigen pfarrers — Die Caplanei ist wirklich vakant, weil deßen gehalt allzugerig.
a. Taufs Und geschlechts Namen. — joan jac. Allofius Zürcher
b. Geburts-orth — uon Menzingen.
c. alter, gesundheit? — 43 Jahre alt. — gesund.
d. Orden — weltgeistlich
e. studien, wie lang studirt? — bis zum presbyterat wo? — in Lucern und Meyland.
ist er uon gelehrten gesellschaften? — prov. propria laus hordet.
zeit, wie lange er auf der pfriunde? — Jahre 13.
welche stelle er vorher bekleidet? caplan in Mehenthal
wie lang? — 6 Jahr
Unterhalt der sparrer einen Caplan od. Vicari etc. — keinen.

B.

I. Ueber Local-Uerhältniße.

1. beuölkerung der ganzen pfarrgemeinde. — personen No. 514.
2. Benefizien, Nebenpfründen daselbst — pfarrey und helferey.

zu welchem zwecke die helferey? — Der helfer ist höchst nothwendig erſtlich wegen dem großen paſe, damit er alle Sonn- und feiertage für die inwohner sowohl, als die frönde Reizende Catholiken die Frühe Meſe leſe. 2tens zum behilf des pfarres an den beicht- und Communiontagen, wie auch zu andern nothwendigen geiftlichen functionen; item zum mitgehilf für die abwarth der franken u. s. w.

II. über Deconomische Uerhältniße.

1. Kirchengut, wie groß? — an capitalien = 15000 gl. uon wem uerwaltet? — bisher von 7 Kirchenherren.
wozu uerwendet? — a. aus dem werden die 2 pfrundherren besoldet.
b. die 2 Beneficiatshäuſer (pfarrhof und helferey) unterhalten, item der ganze Kirchenbau, und beinhause erhalten,
c. für öhl zu 4 gestifften Ewig lichtern. item für wachs, schmalkz,
weihrauch u. s. w.
d. für die jahrzeit Meſen auszuhalten,
e. für Meſe-, seegen- und communionwein; für hostien item für uile
andere geringe, zur christlichen Religion nothwendige uerwendungen.
f. auf dißem Kirchengut wird auch der Meſmer besoldet.
g. der Organist bezahlt.
h. den armen leüthen aus den stiftungen brod ausgetheilt.

Erwiederte antworten uon daſigem Hr. Helfer.

I. Localuerhältniße.

Canton — waldſtätte

District — altdorf

biftum — conſanz

2. Flüelen pfarrhelferey — der Ehemalige collator daſige Gemeinde.

II. Deconomische uerhältniße.

Einkommen des Beneficiums 83. mǖngulden schl. 11. für 152 jahrzeit Meſen. — Das corpus Benefizii beläuft ſich wochentlich auf 2 mǖngulden sch. 1. Ein hanſgarten ſamt einem kleinen hausgärtlein. Das pfrundhaus zu unterhalten und auszubezern hat die obliegenheit ein jweiliger Kirchenvoigt.

III. Personal uerhältniße.

Henric. Anton. von hospital zu arth geboren den 16. 8 br. 1748. von schwacher gesundheit, hat nach vollenten niedern classen theils in frankreich zu Bisanz, theils in der schweiz zu Solothurn und Lucern die philosophie und theologie studiert. ist seit 1798 am 30. Jan. auf dem Beneficium; hat vorher im District schweiz 14. jahr hindurch, hernach aber im District Altdorf 9 jahr als caplan die seelsorge verwaltet.

Haüfliche uerhältniße.

Von seiner uersorgung hängt ab eine Magd.

Pfarrei Unterschächen.

A.

I. Lokal Uerhältniße.

1. Name des Orts der Pfarrgemeinde? Antwort Unterschächen.
2. Name der Filialen? Antwort. Es befindet sich in meiner Pfarr keine Filiale.
3. Bevölkerung der ganzen Pfarrgemeinde? Antwort 452 Seelen.
4. Benefizien, Nebenpründen daselbst? Wo?
 - a. zu Unterschächen und Welche? Antwort. Pfarrer und Helferey.
 - b. zu welchem Zweck? Antwort. Der Pfarrer hat jede Obliegenheit die Seelsorge betreffend auf sich, wie irgend an einem andern Orte. Der Pfarrhelfer aber (: soll laut Gestiftt Briefe :) dem Pfarrer in allen Pfärrlichen Verrichtungen an die Hand gehen, nach des Pfarrers Anweisung mit Predigen, Christenlehren, Beichthören, und der Krankenwarth (: Sein Spanzedul wie ihn die Urner nennen, Tönet so:) Wann ich zu Ihmme in der Kirche sage Thue das so muß ers thun. gehe zu jenem Kranken, so mus er gehen, oder mit einem Worte: Er ist des Hauptmanns Knecht.
5. Patronus (: ehemaliger:) od. Kollator, oder Presentans, und Nomianus der Pfarr, Helfereyen und Benefizien, eines jeden insbesondere. Antwort. Die gesammte Kirchgenoße waren unsere vormaligen Kollatoren, und Nominanten, sowohl der Pfarr als Helferey.

II. Deconomische Verhältniße.

6. Einkommen der Pfarr und jedes Benefiziums.
 - a. aus abgeschafften Lehengefällen?
 - b. Zehnden Antwort. Etwann in mittlern Jahren beträgt der kleine Zehnden einem Pfarrer gl. 11.

- c. Grundzinsen? Antwort. Nichts.
- d. Stiftungen (Fahrzeiten) Antwort. 134 Gl.
- e. Opfergaben Antwort. etwann 26 Gl.
- f. ligenden Gründen Antwort ein Gemüß Garten, und ein wenig Waßen, für den ich gl. 3 sch. 20 empfange.
- g. Gemeindeskäßen? Nichts.
- h. Kirchengütern? Nichts.
- i. zusammengelegten Geldern? Nichts.
- k. Fonds an Geld. Antwort. 187 gl.
Getreide nichts. Holz? Antwort. Jede Haushaltung muß mir 2 Füderlein Holz geben. — Wein. Nichts.
Beantwortung des Einkommens eines hiesigen Helfers. Wegen Korpus bezieht er 187 Gl. Wegen gestifteten Fahrzeit-Meßen gl. 41. Neben dem genießt er zwey Gemüß Gärten. An Holz von jeder Haushaltung ein Füderli.
7. Obliegenheit den Pfarrhof od. das Benefiziathaus oder die Helferei zu bauen und auszubessern zu lassen, wer gibt die Kosten her? (:Jedes eines Religionslehrers insbesondere:)
Antwort, Sowohl das Pfarr als Helfereihauß muß aufgebauet, ausgebeßert werden aus dem Kirchen Fonde, und deßen jährlich überschießenden Zinsen. Bei einem ganzen neuen Baue, oder kostspieligen Reparation werden von den Kirchgenossen freiwillige Beiträge zusammen geschaffen.
- NB. Weil unser Kirchen Fond oft nicht hinreichend Jahr für Jahr die ordentliche und außerordentliche Ausgaben zu bestreiten, so wird in der Kirche alle Monat 2 mal, und an den feierlichen Festtagen Bitopfer zur Erhaltung des Gotteshauses aufgenommen.
8. Mit dem Kirchenbaue und Reparation hat es die gleiche Bewandtnis, wie in obiger Beantwortung Nr. 7. Neben andern Gutthätern bei unserer gehabten Kirchen Reparation, vor 19 Jahren, hat die ehemalige Regierung uns ein Großes gethan.
a. Wie viel Kirchen und Kapellen sind im Orte? Antwort. a. Die Pfarrkirche, das Beinhauß, und die Kapelle der hl. Anna in Schwanden. Wozu dienen Sie? Antwort. Die Pfarrkirche zu allen, zu dem Dienst Gottes gehörenden Verrichtungen. b. Im Beinhauße wird zu gewissen Zeiten das Messopfer verrichtet, und des Jahres einmal feierlicher Gottesdienst gehalten.
NB. Die Pfarrkirche aber und das Beinhauße haben ein Fondum

mit einander. c. In der Capelle der hl. Annä zu Schwanden wird des Jahres 4 mal feierlicher Gottesdienst gehalten. Neben dem müssen in obiger Capelle von Pfarrer und Helfer mehrere dort gestifte Fahrzeit Meßen das Jahr hindurch abgestattet werden.

a. wegen dem Custosamt, so der Pfarrer auf sich hat, gehört ihm von der Capelle Gl. 4. sch. 20.

b. wegen gestiften Fahrzeiten gl. 36. sch. 20.

c. Der Pfarrhelfer aber bezieht von der Capelle wegen gestiften Fahrzeiten Gl. 29.

b. Opfer und Communionwein wer liefert ihn? Antwort. Der Pfarrer, dafür macht ihm die Kirche zu gut Gl. 11 sch. 30. Diese Vergütung ist aber bei diesen Zeiten bei weitem nicht entsprechend.

c. Paramente, wer bezahlt sie? Antwort. Sie werden aus dem Kirchen Fondo bezahlt, bisweilen von Gutthätern vergabt.

9. Kirchen Guth, wie groß? Antwort. Der jährliche Zins beträgt in Toto gl. 663. sch. 33. b. von wem verwaltet? Antwort. Von einem von der Gemeinde alle 2 Jahre dazu erwählten Kirchenvogt. c. Wozu verwendet? Antwort. Daraus werden Pfarrer, Helfer, Schulmeister und Sigrist belohnt, das gestifte Brod für die Armen bezahlt, und alle vorfallende sowohl ordentliche als außerordentliche Ausgaben bestritten. d. Seit wann gestiftet? Antwort. Circa 2000 Gl. sind gestiftet worden anno 1676, darnach hat sich dieser Fondo, durch die vielen gestiften Fahrzeiten, von welchen der Kirche allezeit die Helfte zufällt, und andere Stifter und Gutthäter freiwilliger Beiträgen sich nach und nach zu dieser Maße angewachsen.

a. Die Capelle der hl. Annä in Schwanden betreffend, so beträgt ihr jährlicher Zins gl. 174 sch 13.

b. wird von einem Capellenvogt verwaltet

c. wozu verwendet? Antwort. An die dort gestiften Fahrzeiten, dem Pfarrer sein Gehalt für das Custosamt, dem Schulmeister und dortigen Sigrist an seinen Lohn verwendet, und die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben daraus bestritten.

d. Seit wann gestiftet? Antwort. Anno 1662 sind gl. 770 von Maria Magda Imhof daren gestiftet worden, das übrige übige Fondum durch den Überschuss der gestiften Fahrzeiten und freiwilligen Vergabungen nach und nach dazu gekommen.

III. Personal Verhältnisse.

10. Des ietzigen Pfarrers und eines jeden Helfers oder Benefiziaten:
 - a. Taufs und Geschlechtsnamen. Des Pfarrers: Jos. Clemens Weber.
Des Helfers Alois Barmetler.
 - b. Geburths Orte. Pfarrer von Menzingen. Helfer von Buchs.
 - c. Alter, Gesundheit und Schwächlichkeit. Pfarrer 31 Jahr alt, frisch und gesund, Helfer 32 Jahre alt, kränkelt oft.
 - d. Beide Petritner.
 - e. Studien, wie lange studiert? Pfarrer 19 Jahre. wo? im Geburthsorth, Mayland und Pavia. Helfer 18 Jahre, wo? in seinem Geburthsorte, Luzern, Kloster St. Gallen, Freyburg im Uchtland und Mayland.
 - f. Der Helfer hält 3 Winter Monat Schul, freyen Willens, indem unser alte Schulmeister selbst nicht schreiben und lesen kann.
 - g. Wie lange ist er auf der Pfrunde? Pfarrer $3\frac{1}{2}$ Jahr in der Einöde. Helfer $1\frac{1}{2}$ Monat.
 - h. Welche Stellen er vorher bekleidet? wie lange? Pfarrer, 1 Jahr und 8 Monate Pfarrvikar zu Hochsal neben Laufenburg, und 2 Jahre und 4 Monate Helfer zu Unterschächen. — Helfer war 2 Jahre Kaplan zu Spiringen.
 - i. Unterhält der Pfarrer einen Kaplan, Helfer, Vicar? Seit wann? warum? Dazu sind die Einkünften zu mager, solange der Pfarrer jung ist, nascht er täglich an einem Trocken Tisch, wird er alt, so muß er nothwendiger Weiß abtreten (: wenn er nicht Patri monialia besitzt:) um guthe Leuthe umsehen.

B.

Personalverhältnisse.

- Des ietzigen Pfarrers und eines jeden Helfers oder Benefiziaten
- a. Tauf- und Geschlechtsnamen Pfarrer Jos. Clemens Weber
 - b. Pfarrhelfer Joseph Russi.
 - c. Geburthsort Pfarrer von Menzingen, Helfer von Ursellen.
 - d. Alter (Gesundheit, Schwächlichkeit) Antwort. Pfarrer 29 Jahr alt, Pfarrhelfer 26 Jahr alt (beide haben guten Appetit und sind Baum stark)
 - e. Orden. beyde Weltpriester.
 - f. Studien, wie lang studiert? Pfarrer hat die niedern Schulen bis zur 2ten Rethorik in Zug gemacht, ist in der Blüthe seiner Jugend zu den

schönen Wissenschaften angehalten worden? Die 2te Rethorik und Welt-weißheit in Mayland, die Gottesgefährtheit auf der hohen Schule zu Pavia in Weltschland. Ist also 6 Jahr und ein halbes außer dem Vaterlande den Studien obgelegen.

Pfarrhelfer hat seine Studien gemacht in der Blüthe seiner Jugend die erste Anfangsgründe zu Ursellen, hernach ist er noch außer seinem Geburtsort, zu Stans, Lucern und Solothurn 9 Jahre in den Studien geblieben.

Wissenschaftliche Lieblingsbeschäftigung. Antwort.
Des Pfarrers die Dichtkunst. — Pfarrhelfers. //

Ist er von gelehrten Gesellschaften? Keiner von beyden.

- g. Verdienste; ob er beym Erziehungsrrath oder der Schulinspektion angestellt od. ein Schriftsteller, od. selbst Schullehrer ist? Antwort. Der Pfarrhelfer ist Schullehrer.
- h. Zeit wie lange er auf der Pfründe ist. Der Pfarrer Ein- und ein halbes Jahr, Pfarrhelfer 9 Monat.
- i. Welche Stellen hat er vorher bekleidet? Antwort. Der Pfarrer ist Vikar zu Hochsal bey Laufenburg, und Pfarrhelfer zu Unterschelchen gewesen. — Wie lange? Vikar zu Hochsal auf dem Schwarzwald 2 Jahr, Pfarrhelfer zu Unterschelchen 2 Jahr und ein halbes. — Pfarrhelfer, der ein junger Priester hat vorher noch keine Stelle bekleidet.
- k. Unterhält der Pfarrer einen Kaplan, Helfer, Vikar? seit wann? warum? Antwort. O nein! Er selbst leidet bey all' seiner Sparsamkeit Noth und kommt noch dazu in Schulden.

Gruß und Achtung

Unterschelchen, den 12. Hornung 1799.

B. Pfarrer Jos. Clemens Weber

Mit möglichster Genauigkeit eingegeben in Gegenwart der Agenten und Municipalität.

Pfarrei Ursern (Andermatt).

A. Bürger;

Auf ihre mir vorgelegten Fragen diene ich zur Antwort.

I. Lokalverhältnisse.

1. Ort des (der pfarrgemeinde) Ursern ob. Andermatt
2. a. Der Filialen Hospital, Zumidorff, Realpp
Entfernung derselben vom pfarrorte — Hospital eine halbe Stunde,
Zumidorff eine Stunde, Realp zwei Stunde.
- c. Bevölkerung einer jeden insbesondern — Andermatt hat 605 seelen
3. bevölkerung der ganzen Pfarrgemeinde — 1156.
4. Benefizien, Nebenpfändern daselbst } St. Peterspfund
wo? welche? zu welchem Zwecke? }
5. Patronus (ehemaliger) ob. Collator — ehemals ware der Collator
des pfarrers der hochw. Fürst zu Disentis, hernach das thal,
izt der Provinzial der Väter Capuziner. Für die Filial in Realpp
ist auch der Provinzial der Väter Capuziner Collator. Für die
übrigen das thal.

II. Deconomische Verhältnisse.

6. Einkommen der pfarre und jedes Benefiziums — Das Einkommen
des pfarrers ist Gl. 208 seines Helfers, so kapellan bei
St. Peter Gl. 28
 - a. abgeschaffte Lehengefälle, Behenden, Grundzinsen — keine.
 - b. Stiftungen, Jahrzeiten — Jahrzeiten sind 32 welche 190 Meßen
haben so bezahlet werden an schl. 20.
 - c. opfergaben — Das opfer beträgt bei dieser Zeit Gl. 70—75.
 - d. ligenden Gründen — keine.
 - e. Gemeinkäßen — keine
 - f. Kirchengütern
 - g. zusammengelegte Gelder
 - h. Fonds — an Gelde — Getreide — nichts
Holz — Holz hat der Pfarrer vom Kirchenvogt das nöthige.
Wein — keinen.
7. Obliegenheiten, den pfarrhof zu bauen und ausbeßeren zu lassen. —
Für den pfarrhoff
Wer gibt die kosten her? — Der Kirchenvogt.
8. Kirchenbau — weßen pflicht? — Des thals

- a. wie viele Kirchen und Kapellen sind im Ort? — im ganzen Thal sind 14.
wozu dienen sie? in welchem Zustande ist jede? — bey verschieden den Fahrzeiten zum öffentlichen Gottesdienst.
b. opferwein, communionwein, wer liefert ihn? — Der Kirchenvogt
c. paramente, wer bezahlt sie? — der Kirchenvogt
9. Kirchengut, wie groß? ungefähr 22000 Gl.
von wem verwaltet? — von einem vom Thal bestellten Vogt.
wozu verwendet? — seit wann gestiftet? } Man findet keine Urkunden
von jeder Kirche insbesondere. } des Stifters.

III. Personalverhältnisse.

Des jetzigen Pfarrers und eines jeden Helfers od. Benefiziaten.

- a. tauf und geschlechtsname? — Der Name des Pfarrers ist Kaspar Valentin Wohleb, sein Kloster-Name Pater Archangelus.
b. Geburtsort — Das Geburtsort des Pfarrers ist an der Matt und des Helfers Zug, das des lateinischen Professors Schwyz, und das des deutschen Altdorff.
c. alter, gesund — gesund sind wir alle.
d. Orden — Der Orden von uns vier ist der Kapuziner.
e. Studien, welche? — wir haben die ganze philosophie und theologie gehört.
f. Verdienste — ob bey der schulinspektion angestellet? — von uns ist keiner angestellet.
g. Zeit, wie lange er auf der Pfründe ist? — Ich P. Archangelus bin seit dem Herbstmonath als Seelsorger bestellet. Mein pfarrhelfer P. Jonathas ist 3 Jahre hier, der deutsche Professor P. Justinian 2 und der lateinische Professor P. Antonius seit dem Herbst.
h. Welche Stellen hat er vorhin bekleidet? — Wir waren Religiose in den Klöstern. Ich war ordinari prediger in der Stiftskirche zu Solothurn, professor der philosophie in unserm Kloster zu Freyburg, und im verflossenen Jahre Dozierte ich in unserm Kloster zu Luzern die Theologia.
i. Unterhalt der Pfarrer einen Helfer? seit wann? warum? — Ein pfarrhelfer ist hier ohngefähr seit 200 Jahren, dieser wird wegen den Bedürfnissen der Pfarrer und der Durchreisenden, die zwey

andern patres aber wegen der schuhlen meistens aus dem Almosen erhalten.

An der Matt, District Ursen den 9 Hornung 1799.

B. P. Archangelus Cap.
pfarrer.

Freiheit B. Gleichheit.

B.

Gleichheit.

Hospenthal den 8ten Hornung 1799.

Bürger-Distriktsstathalter!

Ihre diesmalige Einladung ist mir wahrhaftig ein Rätsel; doch bin ganz überzeugt, daß jedes Unternehmen unsrer neuen Regierung zur weisesten Absicht und zum Wohl des theuren Vaterlands hinzielet. Wenn du aber, liebes Vaterland! weiße Entwürfe auszuführen, und das allgemeine Wohl zu befördern suchest, dann fühle ich in meinem Innersten eine heiße Begierde so gut als jeder Patriot, nicht nur Gehorsam, sondern auch alle meine (freylich schwache:) Leibs und Geisteskräften dir als ein schuldiges Opfer auf den Altar zu legen! Um Sie aber, Bürger Statthalter, dieser meiner patriotischen Gesinnung zu überweisen, werden Sie mir die Freiheit gestatten, Sie der verflossenen, doch — Gott sei Dank — glücklich gelegten Gährungen unsers Distrikts zu erinnern, wo mich auch die bittersten Drohungen der irrgeführten Mitbürger nicht abschreckten, öffentlich und so gut ichs konnte, die aufgebrachten Herzen zur sanften Ruhe zu beugen, und der neuen Ordnung der Dingen Liebe und Achtung zu verschaffen. — Doch zur Antwort auf die mir vorgelegten Fragen:

I. Lokalverhältnisse

Ich bin ein Bürger des Distrikts Andermatt, Kaplan zu Hospenthal, eine halbe Stunde von der Pfarrkirche Andermatt entfernt, Seelsorger über 320 Seelen. In unserer Dorfschaft ist eine einzige und zwar schwach eingerichtete Schule. Meine Pflichten sind: alle öffentlichen Gottesdienste halten, predigen, Beichthören, die Kranken besuchen, und sie mit den hl. Sakramenten versorgen, den Prozessionen beizuwohnen. — Nebenpfarre sind: Die Frühmesserei und eine Familiensprache: Diese letzte aber hat fast nichts mit der Seelsorge zu thun. Weil aber jeder das Seinige selbst eingibt, so übergeh ich ihre Pflichten und Absichten mit Still-schweigen. Der ehemalige Collator meiner Pfarre ist die Dorfgemeinde Hospenthal.

II. Oekonomische Verhältnisse.

Das Einkommen meiner Pfrund ist jährlich	Gl 104 Sch	—
Für 160 Meßen, die von verschiedenen Partikularen gestiftet	" 80	" 10
Für den Meßwein	" 5	" —
Für 131 Jahrzeitmessen der Pfarrkirche Andermatt, wie auch noch für Prozessionen und Kirch- weihungsfeste	" 71	" 18
Summa		Gl 260 Sch. 28

Die Opfergaben reichen nicht hin dem Pfarrer eine Dukaten zu zahlen, wozu ein jeweiliger Kaplan von Hospenthal jährlich verpflichtet ist, Holz muß mir die Dorffschaft hinlänglich anschaffen. Haus und Garten ist mir die Dorffschaft zu bauen und zu unterhalten schuldig; weil aber die Dorffschaft zu arm ist, so muß ich mich mit einem um Zins geleihenen halben Hause begnügen: den Zins aber bezahlt die Dorffschaft.

Kapellen sind zwei in Hospenthal, die Hauptkapelle und die Kapelle der Familienpfrund. Die Hauptkapelle dient zu den Verrichtungen der Seelsorge und ist ein für unsre Gegend anständiges Gebäude, welches erst vor zwey Jahren ist ausgebessert worden. Der Bau und die Unterhaltung derselben steht der Dorffschaft zu. Das Einkommen dieser Kapelle beläuft sich jährlich auf Gl. 290. Es wird von einem jeweiligen Kapellenvogt verwaltet und für Oel, Wachs, Paramente, Organist, Meßmer verwendet, also zwar daß die Dorffleute alle 2 Jahre Gl. 20 bis 30 noch dazu zusammen zu steuern gezwungen sind.

Die Stiftung ist so alt, daß man keinen ächten Ursprung findet. Die Überlieferung aber sagt, die Stiftung sehe von den Dorffleuten zusammen gesteuert worden.

III. Personalverhältnisse.

Ich nenne mich Johann Baptist Meyer, geboren zu Andermatt, bin 30 Jahr alt, und Gott sei Dank immer von der besten Gesundheit, bin ein Weltpriester. Nachdem ich den Grund zum Studiern zu Hause gelegt, ging ich nach Luzern, wo ich in dem öffentlichen Kollegi innert 5 Jahren den Sintax, die Retorik, und Philosophie vollendete, hernach begab ich mich nacher Rom, wo ich 3 Jahre in dem deutschen Kollegi die Theologie studierte und (leider unwürdig:) Philosophiae et Theologiae Doctorem erhoben wurde. Meine angenehmste Beschäftigung ist jetzt die Seelsorge. Von dem Erziehungsrrath bin ich zum Aufseher über die

Schulen des Distrikts Andermatt ernannt worden. Seit ich von Rom zurückkam, das ist 5 Jahre und 4 Monate bin ich Kaplan zu Hospenthal.

IV. Häusliche Verhältnisse.

Ich muß mich und die Köchin ernähren und versorgen; auch der Arme hungert oft, wenn ich ihm doch Brod zu geben hätte!

Diese Antwort, Bürger Statthalter! mag ungefähr hinreichend seyn, um ihrer Einladung nach Wunsche zu entsprechen. Sollte aber die eine oder die andere Antwort nicht deutlich genug seyn, so bin ich jeden Augenblick bereit ein Bericht darzustellen, um jede Dunkelheit zu zerstreuen.

Republikanischer Gruß, und Bruderliebe

Kaplan Meyer

zu Hospenthal.

C.

Bürger statthalter.

Hospenthal den 11. Febr. 99.

um ihrer gütigen Einladung zu entsprechen übersende folgende Antwort auf die begehrten Fragen, ist etwas unrecht, so bitte mir zu Verzeihen, um mich zu entschuldigen, denn wegen meinen häutigen geschäften mußte ich alles in Eile erhaschen.

Lokal Verhältnisse.

Mein Wohnort ist Ursern. Ich halte mich auf zu Hospenthal. Pfründen sind hier 3, nemlich die Caplaney, meine Frühmeßerey und eine Familien Pfrund bei St. Carolo. Mein ehemaliger Collator von meiner Pfrunde war Caspar Christen, wie auch noch eine andere unbekannte Person. Letzthin das Dorf Hospital.

Ökonomische Verhältnisse.

Das Einkommen meiner Pfrunde beläuft sich jährlich auf 270 Gl. sage zwey hundert und siebenzig gulden, welche mir die Dorffschaft bezahlen muß, auch giebt uns eine jede haushaltung jährlich eine Bürde Holz, für diese 270 Gl. muß ich alle wochen das ganze Jahr hindurch 6 hl. Meßen appliciren, dieses Holz aber ist bei weitem nicht hinlänglich. Meine obliegenheit ist alle Tag Frühmeß zu halten, Beicht zu hören, den Kranken behzustehen, an Sonntagen Christenlehr zu halten, zu tauften wie auch schul zu halten. Mein haus zu bauen oder es ausbezern zu

läßen, liegt dem Dorf ob, und die Kosten zu bezahlen. Capellen in unserm Dorfe sind 2. Die paramente bezalt das Dorf.

personal Verhältniße.

Mein Tauf Name ist Aloisius und mein geschlechts Name ist zumbiel. Der geburtsort ist stans in unterwalden. Mein alter erstreckt sich ohnfähr auf 38 od. 39 jahr. Meine gesundheit ist zimlich gut. In der ersten Rhetorik kam ich auf Solothurn, dort studirte ich 8 Jahre lang, meine lieblingsbeschäftigungen sind noch immer gute und nützliche Bücher. auch bin ich hier schullehrer. auf der pfrunde bin ich 3 Jahre lang und behnahe 3 Monat. Vorher war ich Frühmeßer zu Weesen am Wallenstädter See und diese pfrunde bekleidete ich dort 3 Jahre lang. Dies ist also mein Fach, das übrige ist schon od wird ihnen von den andern Bürgern einberichtet werden. Mit diesem habe ich die Ehre nebst Gruß und Bruder-Liebe stets zu geharren

Bürger statthalter unterthänigster Diener

Bürger Aloisius Zumbiel Frühmeßer.

D.

Lokalverhältnisse.

Collator meines Beneficiums z. St. Carl ist das hießige officium, oder Congregation B. V. N. D. und ein Famili Beneficium.

Ekonomische Verhältnisse.

Das Einkommen meines Beneficiums bestehtet in 342 münz-gulden, darvon ich Jährlichen gulde 50 dennen Armen Leithen für Altmusen zu geben schuldig bin, und mit der Obligation wochentlich Nr. 5 — sage fünf hl. Messen zu applicieren — bleibt mir also wochentlich für mein Corpus gulde 3. wie auch gulde 6 für das ganze Jahr wegen Meßwein. Das ganz Capital meiner pfrundt steht auf liegenden güthern. — Von Behnden, Jahrzeite, opfer gaben etc. weiß ich gar nichts.

Für Reparation meines Pfrundthauses, Kürche, wie auch Paramenten ist ein besonderer Fond, welcher in Handen Meiner Collatoren lieget. mir ist also nicht bewußt, wie vill und wie groß der ganze Fond meiner Pfrundt ist. Der Haubtstifter dieser Pfrundt ward Hr. Bartholome schmidt von Hospital mein Ehemaliger Ahnvatter.

Personal Verhältnisse.

Mein Tauf Nahme ist Franz Maria und mein Geschlecht Gerig. Mein geburtsohrt ist Altorf. 51 — und 4 Monath alt. — Meine

ersteren schuhlen absolvierte ich in meinem geburthsohrt Altorf. Die erste und 2te Rethorik aber zu Rheinau; die Logik, Physic, Experimental und Mathezie zu Freyburg in der schweiz durch 2 Jahr, wie auch ein Jahr Eben in dorthen die Theologia Speculativa, et Moralis, und nachher prosequierte ich dieses Theologische Studium annoch 2 Jahr zu Mayland. Nach Vollendung meiner studia ward ich Priester a^o 1771. Zu anfang meines Priesterstaudes hatte ich ein familien Pfrundt in Altorf mit der Beschwerde, dent dortigen Pfarrherren zu Succurrieren das ist, in Subsidiumparochi Altorfensis. Nachmahl^s ward ich Vicarius in der Pfarr Isenthal, bis ich a^o 1785 auf die Caplaney in der Pfarr Bürglen gelegen, befördert wurde. — Von da ward ich a^o 1787 als Caplaney Curatus in Meyen in der Pfarr Wassen gelegen berufen — in dorthen verbliebe ich 4 Jahr, 7 Monathe und Resignierte freywilling wegen zufallenden podragratischen Krankheiten. Von da begabe mich wiederum nacher Altorf auf mein vor Ehemalige Pfrundt mit der namlichen Pflicht, wie oben angezeigt. — Ist wirklichen bin ich hier in Hospital Districts Ursen fast gar 3 Jahre auf der Familienpfrundt zu St. Karl, welche Pfrundt Meine Vor Eltern Fundiert haben. Meine Pflichten seind erstlichen in hiesiger Filial Kirchen an sohn, und feiertagen Coraliter zu erscheinen wie auch dem Hr. Kaplan in hier an Fest und beicht Tagen Behülflich zu seyn. — Ich habe auch die schuldigkeith den Syntax zu Docieren, aber ich bin professor ohne student. und man kan wohl Sagen mit dem gelehrten Erasmo. *Dum servent Bella, frigent studia.* anstatt aber den Syntax zu Docieren habe Kinder im Lesen, schreiben auch rechnen unterwießen. — ich habe auch die pflicht alle freytage in meiner Kirche rosen Kranz zu halten. Meine Lieblings beschäftigung in Meiner einsamkeith bestehet in einem kleinen Cristal und sein Cabinet, besonders zu Sommers-stunden. — Hier ist alles, was ich auf die vorgelegte fragen zu beantworten weiß.

E.

Die Lokalverhältniße:

Ist mein Caplanei-pfrundt genannt: Zumdorff.

Ist ein kleines Dörfflein von 9 Haushaltungen, bestehent in 48 personen.

Stifter dieser pfrundt ware uormahls Hr. Caspar Christen, ein kupferschmid in der statt Benedig gebürtig von Ursen.

2 tens betreffend die Oekonomische Verhältniße.

Tragt mir mein Benefizium ein — gl 234 an baarem geld, darfür bin ich uerpflchtet 4 hl. hl. Meßen wochentlich für Hrn. stifter zu applicieren. mehr ziche ich jährlichen uon der Capellen für Holz gl. 10. Item meßwein gl. 3. Item opfergeld, so beiläufig bzg. 10 eintragt, daruon ich hzten s dem Pfahrherren aufhändigen muß.

Belangend die Capellen, deren nur eine ist, zihet sie jährlich an Zins Gl. 50, welches aber kaum hinlänglich ist für die ausgaben an vel, wachs, preszenzen und mithin kan sie keine zusammen gelegte gelder haben. infahl daß sie nit sollte können aufkommen, seynd die bürger der gemeind (des Dorfs) schuldig daß Ihrige beizutragen, welches auch zu melden ist uon dem Capellen und Pfrundhauß-bau.

3 tens betreffend die Personal Verhältniße.

Ist mein tauf und geschlechts namen Prosper Regli thallman zu Ursen, aber geböhren zu schatorff in dem 59ten Jahr meines Alters von gesunder Natur, ausgenohmnen, daß ich vor einem Jahr durch einen unglückssahl ein bein gebrochen, und weil ich übel curiert worden, Mein lebttag lahm und presthaft uerbleiben muß.

Meine studien hab ich gemacht in 12 jahren durch den gewöhnlichen Curs theils zu Altorff, theils zu Sitten in dem Land Wallis bis in die Theologei, dero ich in der Statt Lucern 2 Jahr in der Moral. und 3 in Speculatniss obgelegen.

Meiner hieszigen Pfrund stehe ich 12 Jahre vor, nachdemme ich in unterschiedlichen bistummen gedenet; als nemblichen: 2 Jahr auf der Kaplanei Geschner Alpp, 4 in Mäuen. Item 8 Jahr in dem bistum Wallis, 2 zu Oberwald in dem obern Ganer Zehnden, 2 in betten der Pfahrei Mörel, 4 Jahr als Caplan in der Pfarei Naters. Item 5 Jahr in dem bistum Mäuland auf der Kaplanei Romo der Pfahrei Quind in dem Lefenerland.

Prosper Regli
Caplan in Zumdorff

F.

Antwort des Bürgers Franz Maria Gerig Kaplan von Zumdorff
über die

Lokal, personal, und Oekonomischen Verhältnis

Das Dörfchen Zumdorff — von zwey und vierzig Seelen bewohnt hat eine pfrundt, u kaplan die alljährlich ihm francs 179 Bz. 6 R. 9 rein einträgt.

Der Würkliche Kaplan ist Bürger Franz Maria Gerig ein Weltpriester. Gebürthig von Altorff 54 Jahr alt der Gliedersucht unterworfen besitzt diese Pfrundt seitn neün Monaten, ware Kaplan vorher in Mayen, u. Kaplan bey St. Carl in Hospital.

sein Körpus beträgt — wie oben gemeldt F. 179 Bz. 6 R. 9

Hat 215 Jahrzeit Messen dafür bezieht er „ 132 „ 6 „ 1

F. 312 Bz. 3 R. --

Wird von den Einwohnern beholzet, hat nicht an lehngesällen, zehnden und grundzinsen verlohren hat auch keine Liegenden gründe.

Die Pfrunde hat ein Kapital von . . . F. 7137 Bz. 2 R. 3

Dies wirft alljährlich Zins ab . . . F. 356 Bz. 8 R. 6

Davon wie oben bezieht der Kaplan . . . F. 312 Bz. 3 R. - an andern bestimmten ausgaaben für Kirchweihung „ 6 „ 5 R. 2

für den baulichen Unterhalt der Kappel und des Pfrundhauses, Paramenten und alles überbleibt vom Zins jährlich „ 38 „ — „ 4

alljährlich müssen die armen Einwohner zu unterhalt von 20 bis 30 u dies Jahr 60 francs beitragen.

G.

Bürger

Auf ihre vorgelegte fragen diene ich zur antwort

I. Volkverhältnisse.

a. Bevölkerung der ganzen Gemeinde Realp? — hat 183 seelen.

b. Patronus, oder ehemaliger Collator

ehemalig war Collator des pfarrers der Hochw. Fürst von Disentis, Hernacher das thal, ižo der Provincial der väter Capuciner, und so zu Realp, zu ospital, und der ybrigen die gemeinde.

II. Dekonominische Verhältnisse.

1. Einkommen der pfarrer und jedes beneficiums, das einkommen des pfarrers ist gl. 208, frühes helfers bey S Peters pfrund gl. 28. Zu Realp gl. 104 für den kaplan und für den schuhler der Jugend. keine stiftung.

a. abgeschaffte lehngesällen — keine

b. grundzinsen oder Zehnden — keine

c. Jahrzeiten — keine

- d. opfergaben — fällt dem pfarrer zu
e. liegende gründen — keine
f. gemeind's kassen
g. kirchen güttern
h. zusammengelegtes geld fonds an geld und getreüde -- nichts.
wein -- keinen. Holz — von der gemeinde.
2. obliegenheiten den pfarrhof oder das benefiziathaus oder die helferen zu bauen, und ausbezieren zu lassen. wer gibt die kosten her?
für den pfarrhof die kirchgemeinde und für die übrige der gemeinde bei thal. — Die Dorffschafft Realsp muß die Kapelle und pfrundhause unterhalten.
3. Kirchen bau, wezen pflicht? — des Dorff.
a. wie viele Kirchen und Kapellen sind im ort, wozu dienen sie?
in welchem Zustande ist jede?
Kirchen und Kapellen im ganzen thal Ursern sind 14, und sind in einem armseligen Zustand insgemein, und dienen zum öffentlichen gottes dienst in verschiedenen Jahres Zeiten.
- b. opferwein liefert der Kaplan für gl. 5.
Communion wein — keinen.
- c. (Paramente) wer bezahlt sie? ... die arme gemeinde.
Kirchen gut, wie groß? von wem verwaltet? wozu verwendet? seit wann gestiftet? — von jeder Kirchen insbesonder. von einem vom Dorf bestellten Vogt

- III. Personal Verhältnisse
des jütigen pfarrers, oder eines jeden benefiziatus
- a. tauf und geschlechts nammen. Der meinige ist franz Sebastian Danioth, meines gespanns Meinrad bremi. iht Vitus, und mein gespann Stanislaus Kapuziner.
- b. geburtsort, meines ist an der Matt, und des andern von Rapperswil.
- c. Alter, gesundheit, schwächlichkeit. Das meinige 55, des andern 45 bejde gesund.
- d. Orden, bejde Kapuziner.
- e. studium, wie lang studirt? wo? — bejde die Theologia und philosophia absolviert, ich zu Sursee, er zu Solothurn.
Zeit, und wie lange er auf der pfründ ist, ich 9 Jahr und der andere 11 Jahr.
- f. Verdienste, ob er beym erziehungsrath oder der schuhl inspektion angestellt — keiner von uns ist angestellt.

g. welche stellen hat er vorher bekleidet? und wie lang — wir waren Religioſen, und arbeiteten in dem Weinberg Gottes für das heil des Nebenmenschens. unterhalt der pfarrer einen kaplan, helfer, Vicarius? seit wann? und warum? nichts dergleichen.

Den 10 tag Hornung 1799.

Pater Vitus Capucinus
von Ursern.

H.

Antwort des Pater Stanislaus Kaplan von Realp
über die
Lokal, Dekonomischen und personal Verhältnisse.

Das Dorf Realp. von 170 seelen bewohnt hat ein Kaplaneipfrundt, die jährlichen dem Kaplan schweizerfranken 128 eintraget und nichts mehrers.

Der wirkliche Kaplan ist Pater Stanislaus Bremi von Rapperswil Kanton Linth Kapuziner 47 Jahre alt von mittelmässiger gesundheit. Seit einem Jahr Kaplan und vorher zwölf Jahr schuhlehrer und gehilfe des Kaplan, und noch ißiger schuhlerer.

Hat keine andere Kappeln und Beneficien. Der Collator ist die Capuziner Definition. Dieser Kaplan Bezieht vom Beneficium jährlich franch 128. Verloren nichts an abgeschafften Lehngesällen, Zehnden und grundzinsen. Wohl aber durch die Revoluzion das ergiebige almosen auf Wallis. über obige 128 f. hat er 98 verbundene Hl. Messen, betragen f. 58 Bz. 4 Rp. 6. Das Opfergeld gehört dem Pfarrer.

Hat keine Ligende gründe; ernährt sich mit seinem Gespahn P. Felix Maria Wolleb gebürtig von Ursen Kapuziner einem 72 jährigen greisen, und seiner Magd aus den Hl. Messen, und unergiebigen almosen, die seine armen Dorfbewohner ihm sparsam darreichen.

Das Holz wird ihm vom Dorfe gereicht. Die arme Dorf Einwohner müssen die Kappel und das Wohnhause im baulichen stande unterhalten.

Die Kappel hat ein fond von f. 4378. 9. 4 $^{12/39}$ in Kapitalien, die alljährlich f. 218. 9 Zins abwerfen. Von diesen franc bezieht der Kaplan als korpus seiner Pfrundt f. 128 und wegen den 95 Jahrzeitmeßen f. 58. 4. 6 bleibt für Wachs — öl und für ausbeferung der Kappel und des Pfründhauses übrig . . . f. 32. 5.